

besonders betont. Und wenn das rheinische Zentrum hervorhebt, in früheren Zeiten habe man auch das Recht für die Besetzung der Präsidentenstühle „nicht gern erlaubt“, so ist demgegenüber darauf hinzuweisen, daß jetzt das Zentrum gegen die Nationalliberalen ebenso gehandelt hat. Man muß die Erfüllungsklage der Sozialdemokratie objektiv und vom grundsätzlichen Standpunkte aus betrachten; dann wird jede Partei, der es um die Staatsverhältnisse ernst ist, zu der Ansicht gelangen, daß die Sozialdemokratie durch ihre Richtung sich selber von solchen Amtsträgern ausschließt und daß im Volle durch die unveränderte „Weisheitsrichtung“ bisher der Sozialdemokratie die Arbeit mehr erleichtert worden ist, als für das Gemeinwohl ethisch erachtet werden kann.

Gestern abend fand eine von der deutschen Friedensgesellschaft einberufene zahlreiche Versammlung statt, wo Bertha v. Suttner einen längeren Vortrag hielt. Die Versammlung befloß, eine Petition an den Reichstag zu richten, behauptend, Deutschland möge auf der Friedenskonferenz namentlich für die Errichtung internationaler Schiedsgerichte eintreten. Die Versammlung sprach sich dafür aus, nach dem Vorbilde des Münchner Komitees ein ähnliches Komitee in Berlin zu gründen, zumal eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten sich bereits erklärt hat, den Münchener Aufruf zu unterstützen.

Der preußischen Abgeordnetenkammer wurde gestern vor zweiter Staatsdebatte mit der Spezialberatung des Stabs der Domänenverwaltung fortgesetzt. Bei dem Titel: „Für Vermehrung und Verbesserung der Arbeitsverhältnisse auf den Domänen“ berührte Abg. Dr. Hirsch (freil. Sp.) das Thema von der Sozialbildung, welche unbedingt gehabt werden sollte, welche jedoch das Verhalten einer Epoche über die Sozialbildung der ländlichen Arbeiter. Minister Dr. v. Hammerstein bestätigte es als unmöglich, eine solche Epoche zu veranlassen, da viele Arbeiter nicht auf den Domänen auch nach außen bestellt seien. Eine Reihe von Abgeordneten wünschte den Abg. Hirsch den Vorwurf der Generalisierung; in den Städten seien die Verhältnisse der Arbeiter weit schärfer als auf den Domänen. Abg. Dr. Hirsch (freil. Sp.) meinte, er habe auch gegen eine Epoche über ländliche Arbeitsverhältnisse nicht eingewendet. Der Titel wurde genehmigt, ebenso der Rest des Domänenetats. „Weinabgabe“ wurde Abg. Dr. Gräger-Bronberg (frei. Sp.) gegen den Gesetzesbetrieb der Kornhäuser. Derselben machten den dänischen Staatsbanken, indem sie Danziger und andere Verbrauchszentren aufzugeben. Dies sei umso bedauerlicher, als sie staatliche Subventionen bezogenen. Abg. Prof. Straßburg (Sp.) erörterte ausführlich die Lage des Handelsmarktes; er erwartet Niedrigkeit der Rottage aus einer Vereinigung des Handelsmarktes von den aufgezählten Kosten und von einer Reaktion der Handelskette. Bildige Gleichsprache würde auch er im Interesse der Vollversorgung; aber diese Preisfälle würden nicht erkennen durch Eröffnung der Grenzen, sondern durch strenge Sonderabgaben im Innlande. Weder die Regierung die Einnahmen der Landwirtschaft beilegen, dass werde doch auch ohne Rücksicht auf die angemessenen Kosten tragen. Abg. Prof. v. Funcken (Sp.) lobte, daß die Regierung einen neuen Betrag von 500000 M. zu Dörfern großzügig Förderung gewisser Verluste und Materialverlusten und Anstrengungen zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion und Bewertung landwirtschaftlichen Produktes eingesetzt hat. Dessen verlangte Redner Belehrung der Vorlage zur Meinung der Stände und Gesetzes von eingetragenen Abgeordneten, welche sie bestätigt. Redner erklärte, ein Waffengesetz werde wohl in dieser Tagung nicht mehr vorgelegt werden, da der Untergang abgewartet genug zu erleben habe. Gleichzeitig der gelegene Berührung der Beurteilung des Entwurfs der Beurteilung der Beurteilung öffentlicher Wasserleitung zwischen dem Landtag und dem Landtag. Abg. Dr. L. (frei. Sp.) berührte sich über die sogenannte Abstimmung, deren Bedeutung er bestätigt. Redner erklärte, ein Waffengesetz werde wohl in dieser Tagung nicht mehr vorgelegt werden, da der Untergang abgewartet genug zu erleben habe. Gleichzeitig der gelegene Berührung der Beurteilung des Entwurfs der Beurteilung der Beurteilung öffentlicher Wasserleitung zwischen dem Landtag und dem Landtag. Abg. Dr. L. (frei. Sp.) berührte sich über die sogenannte Abstimmung, deren Bedeutung er bestätigt. Redner erklärte, ein Waffengesetz werde wohl in dieser Tagung nicht mehr vorgelegt werden, da der Untergang abgewartet genug zu erleben habe. Gleichzeitig der gelegene Berührung der Beurteilung des Entwurfs der Beurteilung der Beurteilung öffentlicher Wasserleitung zwischen dem Landtag und dem Landtag. Abg. Dr. L. (frei. Sp.) berührte sich über die sogenannte Abstimmung, deren Bedeutung er bestätigt. Redner erklärte, ein Waffengesetz werde wohl in dieser Tagung nicht mehr vorgelegt werden, da der Untergang abgewartet genug zu erleben habe. Gleichzeitig der gelegene Berührung der Beurteilung des Entwurfs der Beurteilung der Beurteilung öffentlicher Wasserleitung zwischen dem Landtag und dem Landtag.

Österreich-Ungarn.

Wien. Wie die Blätter melden, wurde gestern vormittag im Auftrage Sr. Majestät des Deutschen Kaisers am Sarge des Kronprinzen Rudolf ein prächtiges Krans aus Lieblingsblumen des Kronprinzen mit leidenschaftlichem Ausdruck niedergelegt, auf dem sich die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II. dem treuen Freunde“ befindet.

Das Wiener R. R. Tel.-Korr. Bureau meldet aus Sofia, Stoloff habe es abgelehnt, die Neubildung des Kabinetts, die ihm angeboten wurde, zu übernehmen. Cetow unterhandelt weiter.

Büsch, „Der Brautmarkt“, „Das Hintermarchen“ und die kleinen Erzählungen „Der Falke“, „Thrand“, „Der Vater“, „Das Adelner“, „Tiere“, „Der Vaterjäger“ und „Eine gefährliche Freude“, herzliche, eigentlich Lebenserleben und starke Erfahrungen, die auch heute noch auf unbekannte Leser so eindringlich wirkten, wie vor Jahrtausenden. Der Herausgeber der schönen, ganz vorzüglich ausgestalteten Ausgabe beläßt es, das Björnson nicht im Kreise, den diese Geschichten umschreiben, verbleiben ist, er fragt, ob Björnson selbst uns noch einmal so etwas schenken werde, wie die ersten Erzählungen, indem er an das verloste Gemüte wieder anknüpft? „Ob es es wohl fehlt gefühlt hat, wie symbolisch für sein Schaffen der Schlüssel seines „Hintermarchen“ war, das ich in das Ende dieser Bande gestellt habe, ähnlich der „Brautmarkt“, die leiste erste Baumgeschichte, die er geschildert hat, erst nach dieser Erzählung erschien ist? Der Vorhang geht da auf vor einer Welt des Scheins, des Glitters und des läufigen Lichts, vor der Welt seiner späteren Schöpfungen, das wahre Leben bleibt draußen und zurück. Siehe doch dieser Vorhang wieder und wendete er das Auge wieder zurück in das strahlende Licht, das die Berge seiner Jugend umströmte!“ So so einfach ist das denn nicht und ob mit nur des Dichters Dramen „Ein Gallier“ und „Leonora“ bewundert oder abschätzen, immer werden wir zugeben müssen, daß es sein Kiel, sondern ein unwiderrücklicher Entwickelungstrieb gewesen ist, der Björnson von seinen Bergen auf die vorngigen Bühnen dieser Stoffe getrieben hat. Vor allem aber, es würde ihm heute schwer fallen, in Norwegens Bauernfriesen selbst neue Originale zu solchen Geschichten wie „Spanne“ und der „Der Brautmarkt“ zu finden. Die Höherung, die die nordische Welt durchzieht, ist bis in die verborgenen Thäler und die einsamsten Höfe Norwegens getragen worden, mit den einfachen Verhältnissen ist auch die einfache Kraft und Lebendigkeitsfülle im Wanken gekommen. Für die schöne und voll-

ständige „Wiener Abendpost“ ist ermächtigt, die in mehrere Wiener Blätter übergegangene Novelle, die Kaiserin Elisabeth habe seinerzeit den Liebesdruck ihrer jährlichen Gönninge bei dem Bank von England angezeigt, und es bestanden von Differenzen über die Bewertung dieses Deposits sowie die weiteren Angaben über die Höhe der angeblichen Deposits, als vollständig unrichtig zu bezeichnen.

Frankreich.

Paris. Deputiertenkammer. Der Justizminister Lebel brachte gestern den Gesetzentwurf ein, nach welchem Revisionshofen von den vereinigten Kammer des Kassationshofes abgeurteilt werden sollen. Lebel verlangte die Überarbeitung des Gesetzentwurfs an die Kammerkommission, die bereits mit der Prüfung ähnlicher Anträge betraut ist. Der Justizminister verlas sodann unter lautlosen Säulen im Saale den Motionsbericht zum Gesetzentwurf, in dem bestont wird, daß es hier nicht um ein Gelegenheitsgesetz handele, sondern vielmehr um einen Gesetz, das eine Notwendigkeit geworden sei und dazu dienen werde, eine allgemeine Verbung im Lande herzuführen. (Beifall im Zentrum, Klarten auf der rechten Linke.) Lebel verlangte schließlich nochmals die Überarbeitung des Gesetzentwurfs an die bereits eingesetzte Kommission. Berry sagte, die Kammer fenne die Kammern gestern Abend einen etwaigen Antrag auf sofortige Beratung des von der Regierung eingeholten Gesetzentwurfs zu belämpfen und die Überarbeitung an die zur Prüfung ähnlicher Anträge eingesetzte Kommission zu verlangen.

Die Sollversammlung der vier republikanischen Gruppen der Kammer, die vor der Sitzung der Kammer gestern Abend einen etwaigen Antrag auf sofortige Beratung des von der Regierung eingeholten Gesetzentwurfs zu belämpfen und die Überarbeitung an die zur Prüfung ähnlicher Anträge eingesetzte Kommission zu verlangen.

— Millerand hat gestern angekündigt, daß er bei

der Beratung des Budgets eine Forderung auf Erhöhung der Kredite der Nationalverschuldung einbringen werde,

weil der Justizminister für die Ablehnung der von der Kammer verlangten Prüfung aller in der Novem-

berseitigen gestellt gemacht habe.

— Chérèny wurde gestern wiederum von der

Kammerkammer des Kassationshofes vernommen

und verlangte die Überarbeitung des Gesetzentwurfs an die

Kammernkommission, die bereits mit der Prüfung ähnlicher Anträge betraut ist.

— Der Senat hat den von der Kammer angenom-

mene Gesetzentwurf über die Änderung der Meinungs-

versammlung gestern Abend genehmigt.

— Die französische Liga zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte gestern ein Manifest, in

dem sie erklärt, von der offiziellen Unschuld Dreyfus überzeugt, protestierte sie mit allen Kräften gegen die beabsichtigte Verleugnung der Grundsätze der Gerechtigkeit und des Rechts. Weiter heißt es, einer gereichten Behinde-

lung vor der Urteilsfindung die Rechtfertigung aus

den Händen nehmen, sei gleichbedeutend damit, daß man

den Bürger seinen geschmählichen Richtern entzieht, und einen wesentlichen Artikel der Menschen- und Bürgerrechte etwas vorzuhalten; man werde also alles verhindern können.

(Beifall auf der rechten Linke.) Die

Möglichkeiten, die, wie es hier zwischen dem Justizminister und der Kammerkammer des Kassationshofes die Sache gründlich untersucht hätten, könnten nicht mehr vorhanden sein. (Beifall auf der rechten Linke.) Dupuis erwiderte, die Kommission werde unbedingt Vollmacht haben, die Veröffentlichung der Untersuchungsbakten zu verlangen, die Regierung werde sich dem nicht widerstellen. Was die Möglichkeiten anlangt, von denen Millerand gesprochen habe, so gäbe es folgende nicht. Wenn die Kammer die Vorlage annähme, so werde sie sich als notwendig erweisen, allen Ältern des Kassationshofes die Unterstudienabteilung mitzutunen. Man werde die Sache gründlich befreien und die Regierung werde dann auf alle Einwendungen antworten. (Beifall) Faure (Nationalist) forderte die Berichtigung der Vorlage an eine besondere Kommission und sagte, die Mitglieder der Kammerkammer des Kassationshofes, die verantwortlich seien, dürften an der Entscheidung über die Revision nicht teilnehmen. (WiderSpruch und lebhafte Bewegung) Lebel erwiderte, die Schlussfolgerungen der Untersuchung bekräftigten die Ehrenhaftigkeit und Aufrichtigkeit der Richter. Der Antrag auf Berichtigung der Vorlage an eine besondere Kommission werde bestimmt abgelehnt. Sie ist nunmehr abzulehnen, wenn die Richter verdächtig seien, wie durch die Vorlage anerkannt werde, so sei auch die von denselben geführte Untersuchung verübt. Diese Untersuchung sei geeignet, die Gerechtigkeit einen Stoß zu versetzen, denn sie sei plausibel und in möblierter Legitimation ausgeführt worden; Picquet sei der Mittelpunkt. Alles sei geschehen, um zu verhindern, daß die Wahrheit an den Tag komme. — In den Wandlungen der Kammer verlautet, Picard sei entlassen, den Gesetzentwurf auf Änderung des Artikels 445 des Strafprozeßordnung zu beauftragen. Bourgeois habe erklärt, er werde allen seinen Freunden erzählen, diesen Gesetzentwurf abzulehnen, wenn nicht der Bericht Plazaus die absolute Notwendigkeit desselben erwiese, und in diesem Falle müsse man auf dem Wege der Umsetzung, den man zu beschreiten scheine, bis zum Ende gehen und Maßnahmen gegen die beschuldigten Individuen ergriffen, die die Regierungsvorlage nicht in sich schließe.

— Die „Wiener Abendpost“ ist ermächtigt, die in mehrere Wiener Blätter übergegangene Novelle, die Kaiserin Elisabeth habe seinerzeit den Liebesdruck ihrer jährlichen Gönninge bei dem Bank von England angezeigt, und es bestanden von Differenzen über die Bewertung dieses Deposits sowie die weiteren Angaben über die Höhe der angeblichen Deposits, als vollständig unrichtig zu bezeichnen.

— Millerand hat gestern angekündigt, daß er bei der Beratung des Budgets eine Forderung auf Erhöhung der Kredite der Nationalverschuldung einbringen werde, weil der Justizminister für die Ablehnung der von der Kammerkammer verlangten Prüfung aller in der Novem-

berseitigen gestellt gemacht habe.

— Chérèny wurde gestern wiederum von der

Kammerkammer des Kassationshofes vernommen

und verlangte die Überarbeitung des Gesetzentwurfs an die

Kammernkommission, die bereits mit der Prüfung ähnlicher Anträge betraut ist.

— Der Senat hat den von der Kammer angenom-

mene Gesetzentwurf über die Änderung der Meinungs-

versammlung gestern Abend genehmigt.

— Die Sollversammlung der vier republikanischen Gruppen der Kammer, die vor der Sitzung der Kammer gestern Abend einen etwaigen Antrag auf sofortige Beratung des von der Regierung eingeholten Gesetzentwurfs zu belämpfen und die Überarbeitung an die zur Prüfung ähnlicher Anträge eingesetzte Kommission zu verlangen.

— Die französische Liga zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte gestern ein Manifest, in

dem sie erklärt, von der offiziellen Unschuld Dreyfus überzeugt, protestierte sie mit allen Kräften gegen die beabsichtigte Verleugnung der Grundsätze der Gerechtigkeit und des Rechts. Weiter heißt es, einer gereichten Behinde-

lung vor der Urteilsfindung die Rechtfertigung aus

den Händen nehmen, sei gleichbedeutend damit, daß man

den Bürger seinen geschmählichen Richtern entzieht, und einen wesentlichen Artikel der Menschen- und Bürgerrechte etwas vorzuhalten; man werde also alles verhindern können.

(Beifall auf der rechten Linke.) Die

Möglichkeiten, die, wie es hier zwischen dem Justizminister und der Kammerkammer des Kassationshofes die Sache gründlich untersucht hätten, könnten nicht mehr vorhanden sein. (Beifall auf der rechten Linke.) Die

Vorlage ist nunmehr abzulehnen, wenn die Richter verdächtig seien, wie durch die Vorlage anerkannt werde, so sei auch die von denselben geführte Untersuchung verübt. Diese Untersuchung sei geeignet, die Gerechtigkeit einen Stoß zu versetzen, denn sie sei plausibel und in möblierter Legitimation ausgeführt worden; Picquet sei der Mittelpunkt. Alles sei geschehen, um zu verhindern, daß die Wahrheit an den Tag komme. — In den Wandlungen der Kammer verlautet, Picard sei entlassen, den Gesetzentwurf auf Änderung des Artikels 445 des Strafprozeßordnung zu beauftragen. Bourgeois habe erklärt, er werde allen seinen Freunden erzählen, diesen Gesetzentwurf abzulehnen, wenn nicht der Bericht Plazaus die absolute Notwendigkeit desselben erwiese, und in diesem Falle müsse man auf dem Wege der Umsetzung, den man zu beschreiten scheine, bis zum Ende gehen und Maßnahmen gegen die beschuldigten Individuen ergriffen, die die Regierungsvorlage nicht in sich schließe.

— Die französische Liga zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte gestern ein Manifest, in

dem sie erklärt, von der offiziellen Unschuld Dreyfus überzeugt, protestierte sie mit allen Kräften gegen die beabsichtigte Verleugnung der Grundsätze der Gerechtigkeit und des Rechts. Weiter heißt es, einer gereichten Behinde-

lung vor der Urteilsfindung die Rechtfertigung aus

den Händen nehmen, sei gleichbedeutend damit, daß man

den Bürger seinen geschmählichen Richtern entzieht, und einen wesentlichen Artikel der Menschen- und Bürgerrechte etwas vorzuhalten; man werde also alles verhindern können.

(Beifall auf der rechten Linke.) Die

Möglichkeiten, die, wie es hier zwischen dem Justizminister und der Kammerkammer des Kassationshofes die Sache gründlich untersucht hätten, könnten nicht mehr vorhanden sein. (Beifall auf der rechten Linke.) Die

Vorlage ist nunmehr abzulehnen, wenn die Richter verdächtig seien, wie durch die Vorlage anerkannt werde, so sei auch die von denselben geführte Untersuchung verübt. Diese Untersuchung sei geeignet, die Gerechtigkeit einen Stoß zu versetzen, denn sie sei plausibel und in möblierter Legitimation ausgeführt worden; Picquet sei der Mittelpunkt. Alles sei geschehen, um zu verhindern, daß die Wahrheit an den Tag komme. — In den Wandlungen der Kammer verlautet, Picard sei entlassen, den Gesetzentwurf auf Änderung des Artikels 445 des Strafprozeßordnung zu beauftragen. Bourgeois habe erklärt, er werde allen seinen Freunden erzählen, diesen Gesetzentwurf abzulehnen, wenn nicht der Bericht Plazaus die absolute Notwendigkeit desselben erwiese, und in diesem Falle müsse man auf dem Wege der Umsetzung, den man zu beschreiten scheine, bis zum Ende gehen und Maßnahmen gegen die beschuldigten Individuen ergriffen, die die Regierungsvorlage nicht in sich schließe.

— Die französische Liga zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte gestern ein Manifest, in

dem sie erklärt, von der offiziellen Unschuld Dreyfus überzeugt, protestierte sie mit allen Kräften gegen die beabsichtigte Verleugnung der Grundsätze der Gerechtigkeit und des Rechts. Weiter heißt es, einer gereichten Behinde-

lung vor der Urteilsfindung die Rechtfertigung aus

den Händen nehmen, sei gleichbedeutend damit, daß man

den Bürger seinen geschmählichen Richtern entzieht, und einen wesentlichen Artikel der Menschen- und Bürgerrechte etwas vorzuhalten; man werde also alles verhindern können.

(Beifall auf der rechten Linke.) Die

Möglichkeiten, die, wie es hier zwischen dem Justizminister und der Kammerkammer des Kassationshofes die Sache gründlich untersucht hätten, könnten nicht mehr vorhanden sein. (Beifall auf der rechten Linke.) Die

Vorlage ist nunmehr abzulehnen, wenn die Richter verdächtig seien, wie durch die Vorlage anerkannt werde, so sei auch die von denselben geführte Untersuchung verübt. Diese Untersuchung sei geeignet, die Gerechtigkeit einen Stoß zu versetzen, denn sie sei plausibel und in möblierter Legitimation ausgeführt worden; Picquet sei der Mittelpunkt. Alles sei geschehen, um zu verhindern, daß die Wahrheit an den Tag komme. — In den Wandlungen der Kammer verlautet, Picard sei entlassen, den Gesetzentwurf auf Änderung des Artikels 445 des Strafprozeßordnung zu beauftragen. Bourgeois habe erklärt, er werde allen seinen Freunden erzählen, diesen Gesetzentwurf abzulehnen, wenn nicht der Bericht Plazaus die absolute Notwendigkeit desselben erwiese, und in diesem Falle müsse man auf dem Wege der Umsetzung, den man zu beschreiten scheine, bis zum Ende gehen und Maßnahmen gegen die beschuldigten Individuen ergriffen, die die Regierungsvorlage nicht in sich schließe.

Bismarck an die akademische Jugend: "national zu sein." So die hiesige Studentenschaft gebeten auf den Höhen von Rödau eine Bismarck-Säule zu errichten als Mahnmal zu sein und zu bleiben "Deutsch und treu wie Bismarck". Hiermit hatte die Reier, die die Verhandlungen noch lange zusammenhielt, ihren offiziellen Abschluß gefunden.

* Die Tagesordnung für die Freitag, den 10. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, künftigste Kreis- und Landtag ist wie folgt festgelegt: 1) Besuch des Gouverneurs Julius Henckel in Pötschappel um Erlaubnis zum alljährlichen Langlaufskifahren. Referent: Dr. Oberregierungsrat Dr. Gentz. — 2) Besuch des Schauspieler Oscar Gelpel in Weissen zum Langlaufsfesthalten an allen Sonntagen und an einem Wochentag einer jeden Woche. Referent: Dr. Oberregierungsrat Dr. Gentz. — 3) Besuch des Gutsbesitzers Emil Häßig in Radebeul um Erlaubnis zum alljährlichen Langlaufsfesthalten. Referent: Dr. Regierungsrat Dr. Niethammer. — 4) Besuch des Schönsteinberg-Werksführers Paul May in Freiberg um Bildung eines vierter Leichtathleten im dritten Amtsherrschereigabe und Beschwerde des Schönsteinbergers Martin Zug in Dresden wegen Nichtüberzeugung eines Nachbarn. Referent: Dr. Regierungsrat Dr. Blaue. — 5) Besuch Hermann Aene Schärmanns zu Deuben um Erlaubnis zum Gewerbebetrieb als Schauspielerreferent. Referent: Dr. Regierungsrat Dr. Niethammer. — 6) Besuch des Arztes Dr. med. Eugen Hoff aus um Genehmigung zur Erweiterung seiner Privatklinik am 1. Februar Straße Nr. 6, I. Referent: Dr. Oberregierungsrat Dr. v. Wagner. Referent: Dr. Obermedizinalrat Dr. Edmund. — 7) Vermögensrechtsstreit der Ortskommunen Döhlen und Löbau wegen Errichtung von Aut- und Bergsteigungsstellen für Otto May. Hunger. Referent: Dr. Oberregierungsrat Riege. — 8) Vermögensrechtsstreit der Ortskommunen Döhlen und Löbau wegen Errichtung der Unterführungsbahnen für die Familie des Maurers Heinrich Ferdinand Schubert von hier. Referent: Dr. Oberregierungsrat Riege. — 9) Verwaltungskreisstelle der Ortskommunen Döhlen und Löbau wegen der Aut- und Bergsteigungsstellen für Richard Hermann Steinbüd. Referent: Dr. Oberregierungsrat Riege. — 10) Beschwerde des Bahnenreferenten Richard Dahl, früher in Freiberg aufzuhören, über Ablehnung seines Gesuchs um Aufteilung des Gleises von Gemeindeanlagen. Referent: Dr. Regierungsrat Dr. Blaue. — 11) Refus Karl Gustav Goettsches Albrecht in Dresden gegen die Erhebung von Belehrungsabschluß. Referent: Dr. Regierungsrat Dr. Blaue. — 12) Übergabe einer bleibenden Verbindlichkeit freien der Stadtgemeinde Pötsch. Referent: Dr. Regierungsrat Dr. Blaue. — 13) Refus der Terraingesellschaft "Dresden-Süd" gegen die Verantragung zur Gemeindeinconvenienz. Referent: Dr. geh. Regierungsrat v. Kischbach. — 14) Einspruch des Buchdruckers Franz Bernhard Bienensiedt in Weissen zum Anlaß. Referent: Dr. Oberregierungsrat Riege. — 15) Refus der Jda verw. Müller in Hammel in Analogie. Referent: Dr. Oberregierungsrat Riege.

Neben die letzte Gesamtansicht entnehmen wir dem "Dresden-An" nachstehende Mitteilungen: Mit dem Beschuß der Stadtverordneten, die Zahl der Mitglieder des Ausschusses für die Wohnungsfeuerungsanstalten (Stadtbauschulthei) nicht von je 5 auf je 4 bestimmt werden darf, erhält sich der Rat einander und wählt zu dem Ausschusse noch den Stadtrat Dr. jur. Lehmann hinc. — Zum Direktor des neuzeitlichen (normalen) höheren Lehrerseminars wählt der Rat den Direktor des höheren Lehrerseminars und der höheren Mädchenschule in Görlitz, Dr. phil. Höhler. — Der Rat genehmigt den Entwurf einer neuen Ordnung, betreffend die Annahme, Beaufsichtigung, Ausbildung und Prüfung der Beamten der städtischen Verwaltung in Dresden. — Für die Bebauung der Landflächen südwestlich des ausgebaute sogenannten Schweizerwirtels bis zur Flurgrenze mit Plauen und Kötzschenbroda im Jahre 1851 und 1850 zwei Bauregulierungen festgestellt worden. Die bauliche Entwicklung, welche das Gebiet in neuerer Zeit genommen hat, entspricht in mehrfacher Hinsicht nicht den bei Erlass der Vorschriften verfolgten Absichten. Bei voller Ausnutzung der Baustellen in der Grundstücke und Höheneinheitung erweisen sich die Abstände von den Straßen und den Nachbargrenzen als unzureichend. Es liegt nun der Entwurf eines jenseits Regulierungsgebiete umfassenden Bebauungsvertrages vor, dessen Genehmigung vom Baupolizeiausschuß und der 1. Abteilung empfohlen wird. Der neue Bebauungsplan weist drei Verkehrsachsen von 30 und 40 m Breite auf: von West nach Ost die 30 m breite Straße A, welche die Rossmarkt-Straße mit dem Sedanplatz verbündet, von Nordost nach Südwest die teils 30, teils 40 m breite Straße B — inzwischen Blumenstraße benannt —, welche den Reichstag mit dem bebauten Ende der Plauer Straße zu verbinden befürwortet ist, endlich von Nordost nach Südost, vom Schnittpunkte der Straßen A und B (Platz VI) aus parallel zur Bergstraße laufend, die 30 m breite Straße C. Zu den früher vorgesehenen großen Plätzen des Blumengeländes, welche die Straße C durchschneiden, kommt ein großer elliptischer Platz von

grob, die Wortführerin der Werberatssammlung, würde im sozialistischen Zuluststaate sehr gut ihre Rolle spielen. Die vorstehend gerundete lebendige Darstellung, in der Frau Blaue die beherrschende figur charakteristisch verdeckt, ließ die törichte Satire in voller Fröhlichkeit ausstrahlen. Bei der ersten Komödie, dieser ergänzenden Verhöhnung der alten Männerwelt, an deren Stelle eine Artphologie der gehobenen Welten tritt, ist der Vertreter des Reichsgesetzes als Gründer des Zwischenreichen Wollentladungsheims die Herrschaft übertragen erhalten, wares das Beste was jemals belebt, malerischen Schaubilder der Vogelversammlung. Sie ergaben sich aus den Jazzenwirken tüchtiger Künstler und begabter intelligenz Laien, und man wird sich dies häufig in noch umfassenderer Weise zu Nutzen machen. Von Einführung verdient Frau Pittichaus Prometheus — dieser antike Herausragung Odenbachs Göttergesichts und „Geschichts“ — den Preis. Dem Sprecher der herlichen Parabolen wünsche man mehr lyrischen Schwung. Sehr viel freisch. Frau Alwine Wiethe als Choräubrin. Beide Dramen, funktionell verständlich inszeniert, wurden nach dem altrömischen Vorlage mit Ehren ausgeführt, deren zweidimensional anprallende Komposition von Wilhelm Greudenberg heraustritt. Am meisten entsprach die Instrumentalbegleitung der Vorstellung von dem Charakter der altrömischen Musik. Der Fortgang der literaturgeschichtlich wie bühnenästhetisch interessierenden Spiele verspricht zunächst das Blümchenmärchen. Den letzten Reitern von Wolfgang Kischbach mit Muß vom Franz Kasten, fermer u. a. Shakespeares „Troilus und Cressida“ und Kleists „Amphitryon“.

* Der Tuberkulosekongreß, der vom Deutschen Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungentranke für die Tage vom 24. bis 27. Mai 1899 nach Berlin einberufen wird, beweist, daß Tuberkulose als Volkskrankheit, ihre Gefahren und die Mittel, sie zu bekämpfen, den meisten Kreisen vor Augen zu

200 m Länge und etwa 80 m Breite inmitten der Straße A, sowie eine Anzahl kleinerer Plätze hingibt. Der Bau von Häusern in geschlossener Bauweise soll nur an Teilen der Straßen A und B zugelassen werden, die Errichtung sozianischer Gruppenhäuser in größerer Längenausdehnung (bis zu 76 m) außerdem nur der Mehrzahl der Gebäude, deren eine Seite an der Straße A oder B anliegt, sowie an der Straße C. Im übrigen soll die freie Bauweise aufrecht erhalten bleiben mit der Maßgabe, daß kleinere Gruppenhäuser, wie im Gebiete des Johanna-Friedrichs-Bauwagellatums, zugelassen sind. Die Gebäude dürfen an den drei 30 und 40 m breiten Straßen A, B und C in die Straßenfront eingestellt werden; an allen übrigen Straßen sind Bauten von 10 oder 15 m Breite anzusehen. Die Abstände der Einzelhäuser unter einander müssen wenigstens 14 m, diejenigen der Gruppenhäuser unter einander mindestens 20 m betragen. Die Gebäude dürfen drei Geschosse und Dachausbauten erhalten, Gruppenhäuser im Gebiete der freien Bauweise jedoch nur zwei Geschosse und Dachausbau. Die Errichtung größerer Seiten- oder Hintergebäude ist ausgeschlossen. Im ganzen Blumengelände muß die Bauausführung höheren ansehnlichen Anforderungen entsprechen. Der Rat beschließt, den Bebauungsplan und das Ortsgericht im wesentlichen in der vorliegenden Fassung zu genehmigen. — Für die Beplanzung der als Spielplatz für die Jugend in der westlichen Leipziger Vorstadt zur Verfügung gestellten größeren Flächen südlich der Leipziger Straße (zwischen verlängerten Curtius- und verlängerten Eisenbahnstraße) bewilligt der Rat 700 M. — Ferner genehmigt der Rat die Einstellung der Kosten der sämtlichen Unterhaltung des Volksparks, welcher auf dem Grundstück des Wasserwerks-Hofhalters in Rödau angelegt werden soll, mit 1500 M. und bewilligt die erforderlichen Beiträge für die Einlegung von Gehäupterstraße und die Ausfüllung von Rodelbahnen in der Augustusstraße und auf dem Niederwaldplatz sowie für die Anfassung von 147 M. Stahltransformatoren zu 1 bis 6 Kilowatt (2000/110 Volt).

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Neu bearbeitet wurden die Städteplanen (Menelblätter) im Maßstab 1:1000 Nr. 3, 9, 17, 21, 22, 23, 24, 44, 45, 52, 53, 56, 82, 117 und 141/142. Sie sind zum Preise von je 2,50 M. in der Papierhandlung von W. Tief, Altmühl 1 (Rathaus), häufig zu haben. Die neuere Auflage des gleichfalls vom Stadionvermögensamt bearbeiteten Stadtplanes 1:10000 (Abdruckblätter) wird zum Preise von 1,50 M. in der Kaufmanns-Sortimentsbuchhandlung, Sektkarte 3, abgegeben. — Unter Schweines des hiesigen Schlacht- und Viehhofes war am gestrigen Tage die Rauh- und Klauenlache ausgetrieben, sie ist aber durch sofortige Abschlachtung des geschädigten Viehstandes wieder zum Abschluß gebracht worden. — Auf der Friedengasse darf Fahrwerk jeder Art, einschließlich der Lastleinwagen, nur in der Richtung Würzstraße-Landhausstraße verkehren.

* Der für den Transport von Rohrleitung bis 31. Dezember vorjähriges Jahr in Geltung gewogene ermäßigte Tarif tritt in Binnengüterservice der Sächsischen Staatsbahn, vollspurige Linien, und im Verkehr mit den Staatsbahnen ab. 1. Februar wieder in Kraft. Dasselbe wird bis Ende d. Ja. bestehen bleiben.

* Dr. Warter v. Seydel aus Leipzig, dessen Verträge in Leipzig und Tharandt ganz außergewöhnlichen Erfolg gezeigt haben, wird in einer Versammlung des Konservativen Vereins zu Dresden am 17. Februar im Vereinshaus über das Thema sprechen: "Welches ist der Erfolg der vorjährigen Politik nach Jerusalem?"

* Am nächsten Freitag, den 3. Februar, hält der Bürgerverein für Neu- und Antonstadt im Lindenfeld einen Maskenball ab.

* In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins eröffnete Dr. Lehrer Gedenkth mit einer lebendigen Schilderung des Lebens in einer Dresdner Ferienkolonie, wobei es ihm gelang, die Juäder vor dem großen Augen der Sommerfrischen für die älteren Kinder zu überzeugen, und wohl auch dem jüngeren das Interesse für diese legendäre Einrichtung zu wecken. In dem anschließenden Vortrage des Direktors der Berliner Kunstdraußhalle, des Herrn Dr. Kopp, wurde die Aufmerksamkeit der Anwesenden durch ein vorzügliches Lichtbild gesezt, mittels deren der Vortragende die Meisterwerke der italienischen Renaissance vorführte. In gewandter eingehender Weise schilberte der Redner die Entwicklung und die herausragenden Werke der drei Meister der italienischen Renaissance, Leonardo da Vinci, Michelangelo und Raphael. Trotz der voreerklärt Stunde kam doch anregende Themen und seine vorzüliche Ausführung die Zuhörer in angenehmer Spannung.

* Aus dem Polizeiberichte. Der am 28. Mai 1869 in Hanowitz geborene Bautechniker Karl Emil Emil Gansdorff hat sich in letzter Zeit wiederholt hier und anderwärts eingemietet und dabei Diebstähle von Kleidungsstücken, Geld usw. ausgeführt. Er hat sich viele falsche Namen beigelegt und sich mit Kapieren, die er vorher in von ihm bezogenen Wohnungungen ebenfalls erste gefasst hat, legitimiert. Gansdorff,

für solche die wissenschaftlichen Grundlagen der Kunstfreiheit von dem Werk der Krankheit und ihrer Verbreitung, sowie die Mittel und Wege, die zur Zeit für ihre wirksame Bekämpfung und Verhinderung zu Gebote stehen, insbesondere die Bedeutung besonderer Heilmitteln für Lungenkrankheit dargelegt und einer freien Ausprägung unterteilt werden. Da der Kongreß kein praktische Ziele verfolgt, so wird von dem Berichterstatter in möglichster Kürze und Präzision dahingeht, was gegenwärtig in Theorie und Praxis als reichlich anzuwenden ist oder doch wenigstens durch die Ausprägung förmlich gefordert werden dürfte, daß eine praktische Entscheidung gewonnen werden kann. Das mit den Vorbereitungen betraute Organisationskomitee, an dessen Spitze der Herzog von Sachsen und Geh. Rat v. Leyden stehen, hat für die Verhandlungen fünf Abteilungen: 1) Ausbreitung, 2) Ätiologie, 3) Prophylaxe, 4) Therapie, 5) Heilkundliches in Ansicht genommen. Möglichst des Kongresses kann jeder werden, der Interesse an der Bekämpfung der Tubercolose als Heilmittel nimmt und eine Mitgliedschaft zum Preis von 20 M. beim Bureau des Organisationskomitees, Berlin W., Wilhelmplatz 2, löst. Die Regierungen, Gemeinden, Haushalte, Aerzte, Sammler, Bevölkerungsgesellschaften, Versicherungsanstalten, Heilanstaltenvereine und sonstige Vereinigungen, die sich an die Schwindsuchtbekämpfung beteiligen, werden von der Auslandskommission beauftragt und erfuht werden, welche als Mitglieder vertreten sind. Den Regierungen des Auslands wird gleichfalls entsprechende Mitteilung zugehen. Nähre Auskunft erzielt der Generalsekretär des Kongresses, Stabsarzt Dr. von Panitzsch, Berlin W., Wilhelmplatz 2.

* Frau Blaue reicht uns aus Paris: Gelegenlich der Weltausstellung 1900 soll in Paris auch ein internationaler Geologenkongreß abgehalten werden. Die Geologen der verschiedenen Länder treffen alle drei Jahre zu internationalen Versammlungen zusammen. Das letzte Mal

der 1,75 m groß, schlank ist, dunkle Haare, schwere Stirne, blaue Augen, kleine schwarze Nase, hellen Schnurrbart, gefundene längliches Gesicht hat, ist leicht geblümt. Es wird vor demselben bewahrt. — In seiner in der inneren Stadt gelegenen Wohnung gab sich gestern abend ein 40 Jahre alter Arbeiter, verheiratet und Vater von fünf Kindern, durch Erhängen den Tod.

* In einem Wohnzimmer des Grundhofs Weiherstraße 16 gerieten gestern gegen abend die Gardinen der Fenster in Brand. Die Flammen richteten hierbei noch verschiedenes Schaden an, konnten jedoch von den Bewohnern vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht werden. Die letztere war fast zu gleicher Zeit auch nach dem hause Holbeinstraße 18 alarmiert worden, wo aber nur blinder Lärm, hervorgerufen durch brennende Rohrleitung, festgestellt wurde.

* Der am Sonntag erfolgte Witterungsumschlag, der gegen abend dem Schlußschlußport ein rasches Ende bereitete, ist schon wieder durch einen neuen abgelöst worden. Gestern nachmittag zeigten die Thermometer noch Wärmegrade an, während man heute früh 5 Grad Raumtemperatur hätte ablesen konnte.

Die Sparsamkeit hat, wobei festgestellt wurde, daß bestehende Bedürfnisse für die Sparsamkeit unzweckmäßig sind, jedoch in den Reihen der Ankunft vollständig Tiefgang findet, so daß die Sparsamkeiten eigentlich unzweckmäßig sind. Der zugesetzte Direktor des Sparsamkeits-Vereins, Fritz zur Kießling, berichtet darüber, daß die Sparsamkeits-Vereinsmitglieder vor dem Winterzeitpunkt vorzüglich niedrig waren. Zur Befriedigung des Sparsamkeits-Vereins werden verschiedene Veränderungen und vorzügliche Maßnahmen verfolgt.

* Konstantinopel. Eine deutsche Gesellschaft ist die Konzession zum Bau und Betrieb eines Telegraphen-Labels von Konstantinopel nach Konstantinopel (Konstantinopel) erworben. — Die Anatolische Eisenbahngesellschaft erhält die Konzession zum Bau einer Eisenbahn nach Samsun, sowie direkte zu allen und Querbahnen in Gallipoli bis zu Konstantinopel.

* Waldbauamt. Der Schlüssebericht des Waldbauamtes zeigt die Stellung der Forstwirtschaft des Jahres 1898 folgende Zahlen: Bäume: 135.149.000, Wälder: 1.921.185.000, Holz: 150.965.000, Holzgut: 25.658.000. Buhls. Die in diesem Jahre mit Winterzeitpunkt bestellte Buhls wird auf 29.554.000 Buhls geschätzt.

Steinkohlepreise der unter H. S. Staatsverwaltung befindlichen Kohlenförderung in Tonnen zu 1000 kg
Wohlenbachsport in Tonnen zu 1000 kg
in den Wochen vom 22. Januar bis 23. Januar
bis 29. Januar bis 30. Januar
1898.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Ja der Generalsversammlung der Drähteilebahn Voßwitz-Weißer Hirsch wurden die städtischen Punkte der Tagesordnung statt erledigt und die Vertretung einer Division der Städte von 8 bis 12 beschlossen. Der Ausschuss wurde die Herren Albert Weißer und Bauler Oscar Drähte aus gewählt. Die Aufsicht über den Dienstbereich erfolgt von meistern aus in Dresden bei der Sächsischen Handelsbank und dem Rathaus.

* Der Besitz des Verbands der Sächsischen Cartonagen-Werke-Aktiengesellschaft (Dresden-R., Blasewitzerstraße 31) erfolgte 1900 im vorherigen Jahr ein. Wert von 178.922,84 M. erzielte. Abgesehen der 101.226,56 M. an Aktienanteilen verbleibende 77.606,33 M. hierzu fallen zu Abhängen 42.582,49 M. zu verneinen werden, sobald ein Betrag von 165.800 M. verbleibt, der wie folgt verteilt werden soll: 165.800 M. zum Reservefonds, 25.674,42 M. zu Taxidienst, 25.000 M. zu 4 % Dividende, 305.85 M. zur Auslastung auf neue Rechnung. Die Dividende für das Jahr 1898 ist abgesehen von 20.000 M. zu 4 % Dividende, 305.85 M. zur Auslastung auf neue Rechnung. Die Dividende für das Jahr 1899 ist abgesehen von 20.000 M. zu 4 % Dividende, 305.85 M. zur Auslastung auf neue Rechnung. Die Dividende für das Jahr 1900 ist abgesehen von 20.000 M. zu 4 % Dividende, 305.85 M. zur Auslastung auf neue Rechnung.

* Der Betrieb 1898 der Sächsischen Aktiengesellschaft für Portals-Gemal- und Fabrikationswerke auf dem Weißer Hirsch ist zum 31. Januar 1899 auf einer Höhe von 42.582,49 M. zu 4 % Dividende, 305.85 M. zur Auslastung auf neue Rechnung. Die Dividende für das Jahr 1899 ist abgesehen von 20.000 M. zu 4 % Dividende, 305.85 M. zur Auslastung auf neue Rechnung.

Schlachtviehprixe

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 30. Januar 1899 nach amtlicher Feststellung.

Kalb: 648 Rinder und zw. 216 Ochsen und Schafe, 226 Kalben und 922, 196 Kühe, 440 Rinder, 1108 Stiere, Schafe, 2280 Schweine (hauptsächlich deutsche), zusammen 4526 Stück.

Rind: 21.518 Rinder (Sächsische Rinder) 37.675

Steinkohlen und Wirsing 25.663 30.075

Ochsene 8194 8427

zusammen 69.497 72.127

Schweine und Wirsing 10761 11.474

Wirsing 4618 4209

Ausschlagschweine 79074 94.550

Ausschlagschweine und Wirsing 23.067 28.575

Wirsing 11.436 9.546

Wirsing 19.837 21.446

Wirsing 28.839 30.627

Wirsing 30.627

Wirsing 20.000

Tiergattung und Bezeichnung

	Rind	Kalb
1. vollreifige, ausgemästete, höchstens Schläferwurst bis zu 6 Jahren	34-34	62-65
2. ältere Reife, ausgemästet	34-34	62-65
3. mögig geschränkte Jung-, gut gedrehte Rinder	31-31	58-62
4. gering geschränkte jeden Alters	—	50

Kalben und Kü

Zur Ausstellung von

Creditbriefen für Reisen

nach dem Orient, Italien und der Riviera, sowie für sämmtliche grössere Plätze des In- und Auslandes empfiehlt sich

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden.

Binnenverkehr der Sächsischen Staats-Eisenbahnen (normalspurige Linien), Berlin - Stettin - Sächsischer, Magdeburg - Halle - Sächsischer, Norddeutsch - Sächsischer, Rheinisch - und Frankfurt - Sächsischer, Nordostdeutsch - Sächsischer, Schlesisch - Sächsischer und Thüringisch - Hessisch - Sächsischer Verbands - Güterverkehr.

In der Zeit vom 1. Februar bis Ende Februar dieses Jahres wird die Brutto für die Versendung von **Kohlen** in **dichten Wagenladungen** nach den **Provinzen** und **Städten** des **Reichs** auf **12 000 Meter** verlängert und von

Diese Maßnahme gilt indessen vorläufig nur im Binnenverkehr der Sächsischen Staats-Eisenbahnen (normalspurige Linien) - und im Beziehungs- mit den Stationen der Königlich Preussischen Staats-Eisenbahnen.

Dresden, den 31. Januar 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen, Nr. IIIE 318. Name der beteiligten Verwaltungen. 903

Böhme'sche Realschule

mit Elementarklassen und Pensionat

— Militärberechtigung —

Ferdinandstraße 13, 15, 17.

Anmeldung neuer Schüler für Jahren eröffnet sich und nimmt täglich zwischen 11 und 1 Uhr statt. Der Direktor Prinschorn.

Lebensversicherungs - Erspartnis - Bank in Stuttgart.

In Kenntnis des § 18 der Statuten vom Januar 1886 möchten wir hervorheben, dass die im Jahre 1898 aus Lebensversicherungen nach Plan A. I. (§ 18) gewordenen Zinsen, welche aus der Versicherung vom Jahr 1898 fließen, 24% betragen. Dagegen, deren Policien erschlichen sind, werden darauf aufertheben gemacht, dass die Kosten, somit sie nicht bis zum 31. Januar 1901 erhoben werden, der Saft annehmen sollen.

Zur Erfahrung der Kunden ist die Einsetzung des Postbotenleiters und in den Höfen, in welchen die Policien noch nicht eingerichtet ist, deren Vorlegung erforderlich.

Stuttgart, den 31. Januar 1899.

Die Bankdirektion.

Vereins-Parquetfabrik zu Dresden,

liquidiert als Genossenschaft und besteht als Aktiengesellschaft fort. Durch Erweiterung unserer Betriebsanlagen, und unterstellt durch benötigte zusätzliche Arbeitskräfte, sind wir in erhabtem Maße in den Stand gesetzt, den grössten Anforderungen zu entsprechen.

Wir fertigen Parquet und Stockböden in verschiedenen Stärfen, Rahmen und Holzarten zu entsprechend niedrigen Preisen, und gewähren für unsere Lieferungen mehrjährige Garantie.

902

Vereins-Parquetfabrik, Aktiengesellschaft,

Dresden-Ne., Villnauer Straße 33, u. Meußdorf, Post-Hohenleite i. S.

Oscar Witte, Kohlen-

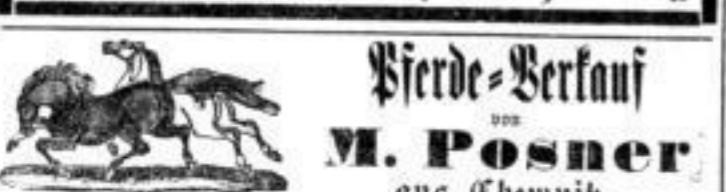
Bahnhof, Ende Freiberger Straße. — Telephon 1255.

Auf Wunsch sofort Preisblatt sämmtlicher

In Heizmaterialien. —

Steinkohlen der

Ossegger „Fortschrittföhrer“.


Pferde-Berlauf
von
M. Posner
aus Chemnitz.

Der Nachtrag, dass ich mit meinen Pferden nur bis Donnerstag, den 2. Februar, im Hotel Stadt Breslau hier halte.
Unter diesen befinden sich noch 2 Paar 1. Klasse compleet eingeführte egale

Wagenpferde in allen Farben und Stärken,
sowie sichere Einspanner.

Panorama international.


Zu vermiethen
ist das
Herrenhaus

a. der Art eines Rittergutes in sehr geprägter und kreativischer Gogen b. Kegel. Es ist ein sehr schönes Herrenhaus; auf Wunsch wird auch die Jagd auf ca. 400 Meter mit abgegeben. Jahresmiete 1200 M., mit Jagd 1000 M. Mietzeit wünscht werden an die Cöster, Dresden-Ne., Ammendorf, 14, I. Engel-Apotheke.

Potsdam mit den Kaiserlichen Schlössern
und die Truppen-Parade vor Et. Maj. 14. dem König von Sachsen.
Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.
Vorzgl. Klavierspielerin

Jetzt Engagement zum Ensemblespielen mit Streichquartett, Blechklavier, über 2000 und Begeisternd. Off. an die Et. Pf. 11. V. K.

Für die Arbeitsergebnisse verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden

Allgemeiner Verein für Verbesserung der Frauenkleidung.

Am 7. Februar

Eröffnung der Ausstellung im Victoriahause.

Central-Theater.

Heute Dienstag erstes Gastspiel

von

Yvette Guilbert.

Mittwoch, den 1. Februar zweites
und Donnerstag, den 2. Februar letztes Aufreten.

Tageskasse von 10—2 Uhr. Abends von 6 Uhr an.

Victoria-Salon.

Constantino Bernardi in „La Varietà“;

Severus Schäffer; Valentine Cadour;

T. Fukushima's Royal Japanese Troupe; Mr. Imra Fox; Erna Koschel; Tony und Eddy Amor; Ch. Räuschle;

Troupe Tartakoff; Albert Böhme etc.

Sonntags 2 Vorstellungen:

12.4 Uhr (ermäßigte Preise) u. 14.8 Uhr (gewöhnliche Preise).

Im Tunnel: Cäcilie-Ensemble „Farinelli“.

7000 Meter

große

Parkanlage,

eingezeichnet — Tech. Wasserleitung und
Sodafabrik bereit vorhanden — in einem
von Dresden per Wagen bewegen zu erreichenden
Villenort, an Bahnhofstation
und angebundenem herrlichem Staatsforst
gelegen, in zur Errichtung einer

herrschaftlichen

Villa

für 70 000 Meter zu verkaufen durch
den Beaufrater.

de Cöster

Dresden-Ne., Untenstraße 14, I. Engel-Apotheke.

Central-Theater.

Völkerbaudestr. 6.

Zärtliche Versteilung.

Anfang 14 Uhr.

Familiennotizen.

Geboren: Ein Knabe; Herr Otto

Kasten in Niederlößnitz; Herr Paul

Lindemann in Chemnitz; Herr

August Weiß in Dresden; Herr

Paul Weißbach in Chemnitz; Herr Richard

Weiß in Leipzig; Herr Alfred Götz in

Leipzig; Herr August Striegler in Hamburg.

Verstorben: Dr. Gustav und Sophie

Köppen in Leubnitz; Herr Carl

Koch in Dresden; Herr Richard

Koch in Dresden; Herr

Richard Koch in Dresden.

Geboren: Ein Knabe; Herr Otto

Kasten in Niederlößnitz; Herr Paul

Lindemann in Chemnitz; Herr

August Weiß in Dresden; Herr

Paul Weißbach in Chemnitz; Herr Richard

Weiß in Leipzig; Herr Alfred Götz in

Leipzig; Herr August Striegler in

Hamburg.

Verstorben: Dr. Gustav und Sophie

Köppen in Leubnitz; Herr Carl

Koch in Dresden; Herr Richard

Koch in Dresden; Herr

Richard Koch in Dresden.

Geboren: Ein Knabe; Herr Otto

Kasten in Leubnitz; Herr Paul

Lindemann in Chemnitz; Herr

August Weiß in Dresden; Herr

Paul Weißbach in Chemnitz; Herr Richard

Weiß in Leipzig; Herr Alfred Götz in

Leipzig; Herr August Striegler in

Hamburg.

Verstorben: Dr. Gustav und Sophie

Köppen in Leubnitz; Herr Carl

Koch in Dresden; Herr Richard

Koch in Dresden; Herr

Richard Koch in Dresden.

Geboren: Ein Knabe; Herr Otto

Kasten in Leubnitz; Herr Paul

Lindemann in Chemnitz; Herr

August Weiß in Dresden; Herr

Paul Weißbach in Chemnitz; Herr Richard

Weiß in Leipzig; Herr Alfred Götz in

Leipzig; Herr August Striegler in

Hamburg.

Verstorben: Dr. Gustav und Sophie

Köppen in Leubnitz; Herr Carl

Koch in Dresden; Herr Richard

Koch in Dresden; Herr

Richard Koch in Dresden.

Geboren: Ein Knabe; Herr Otto

Kasten in Leubnitz; Herr Paul

Lindemann in Chemnitz; Herr

August Weiß in Dresden; Herr

Paul Weißbach in Chemnitz; Herr Richard

Weiß in Leipzig; Herr Alfred Götz in

Leipzig; Herr August Striegler in

Hamburg.

Verstorben: Dr. Gustav und Sophie

Köppen in Leubnitz; Herr Carl

Koch in Dresden; Herr Richard

Koch in Dresden; Herr

Richard Koch in Dresden.

Geboren: Ein Knabe; Herr Otto

Kasten in Leubnitz; Herr Paul

Lindemann in Chemnitz; Herr

August Weiß in Dresden; Herr

Paul Weißbach in Chemnitz; Herr Richard

Weiß in Leipzig; Herr Alfred Götz in

Leipzig; Herr August Striegler in

Hamburg.

Verstorben: Dr. Gustav und Sophie

Köppen in Leubnitz; Herr Carl

Koch in Dresden; Herr Richard

Koch in Dresden; Herr

Richard Koch in Dresden.

Geboren: Ein Knabe; Herr Otto

Kasten in Leubnitz; Herr Paul

Lindemann in Chemnitz; Herr

August Weiß in Dresden; Herr

Paul Weißbach in Chemnitz; Herr Richard

Weiß in Leipzig; Herr Alfred Götz in

Leipzig; Herr August Striegler in

Hamburg.

Verstorben: Dr. Gustav und Sophie

Köppen in Leubnitz; Herr Carl

Koch in Dresden; Herr Richard

Koch in Dresden; Herr

Richard Koch in Dresden.

Geboren: Ein Knabe; Herr Otto

Kasten in Leubnitz; Herr Paul

Lindemann in Chemnitz; Herr

August Weiß in Dresden; Herr

Paul Weißbach in Chemnitz; Herr

Beilage zu N° 25 des Dresdner Journals. Dienstag, den 31. Januar 1899, abends.

Deutscher Reichstag.

21. Sitzung vom 30. Januar, nachmittags 1 Uhr.

Um Sonnabendtische: Staatsekretär des Kriegs, Bischler.

Das Haus ist nur förmlich besetzt.

Bundesrat Graf Bassewitz eröffnet die Sitzung.

Eine längere Ratsrede Bischlers auf Einstellung eines gegen den Abg. Thiele in Höhe d. 2. gerichteten Strafverfahrens wird ohne Debatte angenommen.

Ein weiterer längerer Antrag betrifft die Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung der Schmied-Wasserleben (Sag.) wegen angeblicher Waffenschießerei und Beleidigung eines Mitgliedes des Königlichen Hauses.

Zur Erörterung des Antrages nimmt das Wort.

Abg. Singer (Sag.): Der Redakteur der „Wagnitz“ gestattete mir, ohne Debatte angenommen zu werden, ausdrücklich wegen Waffenschießerei zu der ganz eindrucksvollen Strafe von vier Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Die Beratung erfolgte, wobei von drei Abgeordneten beschlossen wurde, dass bei Verhandlung am heutigen Tage gar nicht in Abrede gestellt werden solle. Das habe ich dem Abg. Schmidt den Wagnitz-Redakteur Stenografen als Vater angegeben, in der Hoffnung, das nun in der Abstimmung über den Waffenschießereiverfahren der Abgeordnete nicht vorsichtig werden würde. Der Staatsanwalt lehnte die Verfolgung wegen der leidenden Genehmigung des Antrages ab, gab aber zugleich die Auskunft, dass die Waffe ein großes Interesse habe, das die Vermögensstrafe der Abgeordneten bestimmt habe. Allerdings habe ich im zweiten Rat, der von der sozialen Entschließung spricht, etwas daran, dass man Angewiesenheit nicht übersehen, was zu diesem Fazit der Strafverfolgung gegeben hat, jedenfalls müsste bestimmt vorgelegen haben.

Abg. Ritter (frei Sag.): Ich kann zu der Wahlberatung noch mitteilen, dass wir aus dem Verhandlung meines Namens der sozialen Entschließung wünschen, dass ich verschließe nähme.

Ich kann aber verstehen, dass ich den Abg. v. Wittersheim gar nicht kann. Das ändert aber die „Rechts-Zeitung“ nicht, mir vorausgesetzt, ich kenne eine Wahlberatung zu meiner Kenntnis über mich ergehen. (Herrlein.) Ich sage nun ganz auf dem Standpunkt des Staatssekretärs, das ich jetzt Wahlberatung der Behörden für ungültig halte und präzisiert sie unzulässig halte. Aber nun werden Sie auch (auf der Rechten) die Konsequenzen überlassen. Überlassen Sie uns den Kampf bei den Abgeordneten, wie können wir dann mit den Sozialdemokraten und gleichzeitig auch mit den Konservativen fertig werden. (Große Heiterkeit.)

Abg. Singer (Sag.) verzögert in Erfüllung der gesetzlichen Gebote die Befreiung des Kriegs, um genauere Angaben machen zu können.

Der Abg. Ritter (frei Sag.): Ich möchte Ihnen danken, dass Sie sich als Kirchenvorsteher entschuldigt haben.

Staatssekretär Dixip: Ich möchte Ihnen danken, dass der Vorredner mir irgendeine Entschuldigung anderer Staaten nachtragen könnte, welche den fruchtbaren Verbindungen mehr Beachtung gewidmet werden.

Abg. v. Stumm (Ap.): Wir haben hier auf dem Staatspunkt gestanden, dass ein Arbeitsberater und Begründer des Rechts hat, seine Ansichten bei den Wahlen auszusprechen und seinen Einfluss auf die Wahlergebnisse zu machen. Es handelt sich nun darum, ob die Förderung von 8 Millionen hinzugefügt werden soll. Diese Frage wurde in der Kommission beigelegt.

Die Entwicklung der Dinge, momentan verhindert durch die Verfolgung der Abgeordneten, hat keinen Ausweg mehr, wenn sie das Schwergewicht ihrer Macht zur Verteidigung und zur Rücksicht auf hohe Kosten legen. Sie legten keine Kompromissseite neben einer starken Schadstoffseite zu, sodass wir finanziell nicht fortgehen. Was überzeugend ist, dass eine starke Schadstoffseite sehr wohl ohne einen strengeren Kompromissweg möglich ist.

Das Wort nimmt das Kapitel Marizelkabinett ohne Erörterung genug.

So folgt Kap. 40, Reichskriegsamt, Teil 1, Besoldungen, Staatssekretär 20.000 M. u. c.

Abg. Singer (Sag.): Ich muss den Staatssekretär des Reichskriegsamt einen Bruch des Oberreichskommissars von Dresdner Kapitän v. Wittersheim, unterstellen. Dieser war es vor der Ablösung seines Posten bestimmt worden, dass die Beamten sich nicht in die Wahlkämpfe eingemischt haben. Der Wittersheim hat in dem Bruch ausdrücklich gegen die Sozialdemokraten Stellung genommen und den ihm unterstellten Arbeitern erboten, für den Sozialdemokraten zu stimmen; denn die Sozialdemokratie erforderte den Umsturz des von Gott eingesetzten Reichskommissars (Boden bei den Sozialdemokraten) und der Wahrung alter Familiendienste. (Abg. Reitz v. Stumm-Holberg: Sehr richtig!) Das darf keiner Mensch aus dem Herzen sprechen, will ich wohl glauben. (Heiterkeit.) Der Reichsminister schließlich hat nicht den Sozialdemokraten zu wählen, sondern den neuen Präsidenten der Stadt Danzig, Herrn Ritter. (Große Heiterkeit.) Gute Beeinflussung ist dem Arbeitnehmer bestimmt. Auf der einen Seite das gerechte Wahlrecht, auf der anderen Seite besteht mit wirtschaftlicher Bedeutung, wenn er nicht so reicht, wie keine Befreiung geben kann. Das ist eines Kulturstreites umstritten, das zeigt die ganze Unschärfe der heutigen Gesellschaft. Das Schlimme aber ist dabei, dass die Sozialdemokratischen Beispiele nachdrücken. Da v. Wittersheim ist nicht auf diesem Posten; nach den Vergangenheiten der letzten Jahre muss er annehmen, dass er für seine politische Jagd bestrebt worden ist. Ein weiteres Beispiel für die Beeinflussung der Arbeitnehmer bietet das Exil des Oberreichskommissars Sudermann in Wismar, der Arbeitnehmer, der Konservativen eine Reaktion nicht ablehnen kann, obwohl er die gesetzliche Beeinflussung der Arbeitnehmer nicht als richtig ansieht. Aber ein großer Fehler ist es, dass post-konservative Konservativen nicht post-konservative Konservativen sind.

Hierzu wird das Kapitel Marizelkabinett ohne Erörterung genug.

So folgt Kap. 40, Reichskriegsamt, Teil 1, Besoldungen, Staatssekretär 20.000 M. u. c.

Abg. Singer (Sag.): Ich muss den Staatssekretär des Reichskriegsamt einen Bruch des Oberreichskommissars von Dresdner Kapitän v. Wittersheim, unterstellen. Dieser war

es vor der Ablösung seines Posten bestimmt worden, dass die Beamten sich nicht in die Wahlkämpfe eingemischt haben. Der Wittersheim hat in dem Bruch ausdrücklich gegen die Sozialdemokraten Stellung genommen und den ihm unterstellten Arbeitern erboten, für den Sozialdemokraten zu stimmen; denn die Sozialdemokratie erforderte den Umsturz des von Gott eingesetzten Reichskommissars (Boden bei den Sozialdemokraten) und der Wahrung alter Familiendienste. (Abg. Reitz v. Stumm-Holberg: Sehr richtig!) Das darf keiner Mensch aus dem Herzen sprechen, will ich wohl glauben. (Heiterkeit.) Der Reichsminister schließlich hat nicht den Sozialdemokraten zu wählen, sondern den neuen Präsidenten der Stadt Danzig, Herrn Ritter. (Große Heiterkeit.) Gute Beeinflussung ist dem Arbeitnehmer bestimmt. Auf der einen Seite das gerechte Wahlrecht, auf der anderen Seite besteht mit wirtschaftlicher Bedeutung, wenn er nicht so reicht, wie keine Befreiung geben kann. Das ist eines Kulturstreites umstritten, das zeigt die ganze Unschärfe der heutigen Gesellschaft. Das Schlimme aber ist dabei, dass die Sozialdemokratischen Beispiele nachdrücken. Da v. Wittersheim ist nicht auf diesem Posten; nach den Vergangenheiten der letzten Jahre muss er annehmen, dass er für seine politische Jagd bestrebt worden ist. Ein weiteres Beispiel für die Beeinflussung der Arbeitnehmer bietet das Exil des Oberreichskommissars Sudermann in Wismar, der Arbeitnehmer, der Konservativen eine Reaktion nicht ablehnen kann, obwohl er die gesetzliche Beeinflussung der Arbeitnehmer nicht als richtig ansieht. Aber ein großer Fehler ist es, dass post-konservative Konservativen nicht post-konservative Konservativen sind.

Der Reichskommissar Herr Hohenlohe hat ingeholigen den Seals bestreut und hat am Sonnabendtische Platz genommen.

Abg. Werner (D.): Nun wir das gehörige Wahlerrecht haben, dann muss es auch allen Sozialdemokraten gewissermaßen gelingen gegen den Oberreichskommissar von Danzig nicht billiger, um weniger, als nicht zu wählen. Das ist der Sozialdemokratie zu gern, dass der Sozialdemokratie für seinen Gewinn zu wählen, sondern den neuen Präsidenten der Stadt Danzig, Herrn Ritter. (Große Heiterkeit.) Gute Beeinflussung ist dem Arbeitnehmer bestimmt. Auf der einen Seite das gerechte Wahlrecht, auf der anderen Seite bestimmt mit wirtschaftlicher Bedeutung, wenn er nicht so reicht, wie keine Befreiung geben kann. Das ist eines Kulturstreites umstritten, das zeigt die ganze Unschärfe der heutigen Gesellschaft. Das Schlimme aber ist dabei, dass die Sozialdemokratischen Beispiele nachdrücken. Da v. Wittersheim ist nicht auf diesem Posten; nach den Vergangenheiten der letzten Jahre muss er annehmen, dass er für seine politische Jagd bestrebt worden ist. Ein weiteres Beispiel für die Beeinflussung der Arbeitnehmer bietet das Exil des Oberreichskommissars Sudermann in Wismar, der Arbeitnehmer, der Konservativen eine Reaktion nicht ablehnen kann, obwohl er die gesetzliche Beeinflussung der Arbeitnehmer nicht als richtig ansieht. Aber ein großer Fehler ist es, dass post-konservative Konservativen nicht post-konservative Konservativen sind.

Nach der Niederlage.

Kovalev von Rudolf Lindau.

Geschäftsführung:

Wie dasdor ergriff Martha die Hand des alten Herrn, als dieser, bei einem dritten Besuch, und nachdem er mit seinem Schüler gesprochen und den Kranken von Neuem sorgfältig untersucht hatte, freundlich sagte: „Sie können beruhigt sein, mein liebes Fräulein; die Wunde ist weniger gefährlich, als ich ursprünglich dachte.“

Martha fragte: „Ach Gott!“ und fing an, traurig zu weinen. Dann lehnte sie mit Herrn v. Quellen dem alten Herrn, als dieser, bei einem dritten Besuch, und nachdem er mit seinem Schüler gesprochen und den Kranken von Neuem sorgfältig untersucht hatte, freundlich sagte: „Sie können beruhigt sein, mein liebes Fräulein; die Wunde ist weniger gefährlich, als ich ursprünglich dachte.“

Aber weshalb haben Sie es nicht aufgeklärt?“ fragte sie weiter.

„Ich kann es auch heute noch nicht aufklären“ war die Antwort; „und es ist wohl möglich, dass die Geschichte niemals ganz aufzuklären wird; aber eins darf ich Ihnen sagen und sage ich Ihnen ohne jeden Blödsinn: Hassen ist ein Tyrann; seine Frau mag ein edles Weib sein, aber sie hat sich ihrem Mann gegenüber nichts in Schulden kommen lassen; unser Freunde Ribbeck endlich ist ebenso wenig an Frau v. Hassen gelegen wie mir — und das will wirklich nicht viel sagen.“

Aber glauben Sie nicht, dass er Anna Jordan aufrichtig geliebt hat?“

Ja wohl! Er hat sie geliebt; aber nicht die wirkliche Anna Jordan, die ihn seines Geldes

enthaltet, und ich bin der Ansicht, dass die Wohlbehörde nicht in dieser Weise hätte verurteilen sollen. Die Rechtsabteilung hat die Angelegenheit nicht so behandelt, so dass die Wohlbehörde nicht in dieser Weise hätte verurteilen sollen, was ungeheuerlich ist. Das hat uns so nötig, als ich den Amerikanern der Raum gewollt gewesen ist.

Abg. Bassewitz (el.): Ich erkläre Sie doch nicht zufrieden, als die Amerikaner der Raum gewollt gewesen ist.

Abg. Singer (Sag.): Ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

behörden, und ich kann Ihnen nicht zulassen, dass es sich

abziehen und an die Steuerbehörde abstimmen. Das macht

den Wohlbehörden ganz beladen. Weil dort zwei

Strafen zu Gefangen kommen. Der Wohlbehörde ist mir augen-

blicklich nicht geprägt, vielleicht ist er aber von Wohl-

Tageskalender.

8. Gemäldegalerie (Königer). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10—12, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr frei, Mittwoch Sonnabends 10—12 Uhr 50 Pf.; Montags 10—2 Uhr 1,50 M.
 9. Kupferstichkabinett. Hoffmeyer: Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr frei; Wochentags, außer Montags, 10—2 Uhr, Dienstag und Freitag nach abends 6—7 Uhr. Dienstag, Donnerstag und Freitag frei. Mittwoch und Sonnabend 50 Pf.
 10. mineralog.-archäol. u. prähist. Museum (Königer). Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—1, Mittwoch 9—4, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr frei.
 11. mathematisch-physischer Salon (Königer). Wochentags 9—12 Uhr 50 Pf. Sonnabends, Sonn- und Feiertags 10—12 Uhr frei.
 12. 1. zool. u. anthrop.-etholog. Museum (Königer). Sonn- und Feiertags. Montags, Donnerstag 11—1, Mittwoch Sonnabend 1—3 Uhr frei.
 13. Staatliche Gewidbäude (R. Reichenbach pl.). Wochentags 10—12 Uhr. Führungen von 1—6 Personen 2 M., jede Person mehr 1,50 M. Sonn- und Feiertags geschlossen.
 14. König-Rubinet (R. Reichenbach pl.). Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr für Studien frei.
 15. Stadtkunstausstellung (Albertinum). Wochentags von 9—12 Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr frei. Sonnabends geschlossen.
 16. Kaiser-Wilhelm-Museum (Rathausmarkt) und Gewehrgalerie (Johanniskirche 1). Wochentags (außer Sonnabenden) 10—12 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr 25 Pf.

Draht-Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Leipzig, 31. Januar. Ihre Majestäten dem Könige und der Königin brachte heute morgen die Kapelle des 179. Infanterieregiments vor dem König Palais eine Morgenmusik dar. Um 9 Uhr begaben sich Ihre Majestäten die Königin nach der katholischen Kirche und wohnten der heiligen Messe bei. Von hier aus begaben sich Ihre Majestäten nach dem Porzellangeschäft von G. B. Seile.

Seine Majestät der König begaben sich vormittags 10 Uhr vom König-Palais zu Fuß nach dem Augustusplatz, um daselbst die Parade der in Leipzig garnisierten Truppen abzunehmen. Mit der Front nach dem Neuen Theater standen im ersten Treffen die 47. Infanteriebrigade, kommandiert vom Generalmajor v. Hansen, und zwar auf dem rechten Flügel das 154. Regiment und auf dem linken das erste Bataillon des 179. Regiments, im zweiten Treffen das 106. und im dritten Treffen das 107. Infanterieregiment und das zweite Ulanenregiment Nr. 18, letzteres auf dem rechten Flügel. Das zweite und dritte Treffen führte Generalmajor Kirschhoff. Die Parade befehigte Generalleutnant v. Dreitschke. Auf dem Paradeschiff hatten auch die hier lebenden Offiziere des Beurlaubten Standes und die Militärkommission mit den Fahnen Aufstellung genommen. Nachdem Seine Majestät der König die Fronten abgeschaut hatten, begann der Paradeschiffmarsch des Regiments in Jäger. Hierauf nahmen Seine Majestät der König die Meldungen der neuernannten Offiziere entgegen. Sodann wurden die Fahnen der Regimenter in das König-Palais gebracht.

Um 12 Uhr trafen Seine Majestät der König in der Handelshochschule in der Leipziger Straße ein und wurden dort vom Präsidenten des Senats der Handelshochschule Zweinger empfangen und in die Räume geleitet. Seine Majestät brachte Prof. Dr. Friedberg ein Hoch aus Handelskammer-Vorsteher Zweinger hierauf eine kurze Begegnungsansprache, auf die Seine Majestät sehr gern erwiderte. Nach Vorstellung des Senats der Handelshochschule hielten der Studiendirektor Prof. Dr. Riedel einen Vortrag über Zweige und Ziele der Handelshochschule. Nach einem zweiten Vortrage des Oberlehrers Dr. Adler über den Unterricht in den theoretischen Handelsschaffenskünsten bezog sich Seine Majestät in einen Hörsaal und hörten dort einen von Zeichnungen illustrierten Vortrag des Dr. Lampert über die „Graphische Darstellung der Kontinentalkreisfahrt“ an. Seine Majestät schloß bestreitig über die empfangenen Einbrüche. Zum Verlassen der Hochschule brachte Oberlehrer Dr. Doell ein Hoch aus Seine Majestät aus, in das die zahlreiche Menschenmenge begierig stieg. Göttingen, 31. Januar. Prof. Dr. Wolfshügel ist gestern abend hier gestorben.

Bremen, 31. Januar. Hier verläutet, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich werde die Rückreise nach Deutschland von Shanghai im April antreten.

Brüssel, 31. Januar. Im Landhaus trat der zur Vorberatung des Kuriengesetzes eingesetzte Untersuchungsausschuss des königlichen Aufgabenausschusses des nächsten Landtages in seiner ersten Sitzung zusammen. Der Untersuchungsausschuss beauftragte den Untersuchungsrat d'Uoert, einen Kuriengesetzentwurf auszuarbeiten, sobald die prinzipiellen Gesichtszüge der Wahlordnung festgestellt sein würden.

Paris, 31. Januar. Dem „Journal“ zufolge trafen gestern früh in Oran die deutschen Schulschiffe „Charlotte“ und „Stolz“ ein. Nachdem Salutschüsse ausgetauscht waren, nahmen Vertreter der französischen Böhrden an Bord der Schulschiffe und wechselten mit den Schiffskommandanten höfliche Begegnungsworte. Den Mannschaften wurde geküsst, im Laufe des Tages in kleinen Gruppen ans Land zu gehen. Die Schulschiffe werden sich nach dreitägigem Aufenthalt an dem hiesigen Hafen nicht nach Algerien begeben.

London, 31. Januar. Dem „Reuter-Bureau“ wird aus Peking von heute gemeldet, in Bezug auf die Verhandlungen mit dem Thungli-Hamen wegen der Zusammenlegung des Direktoriums der Nordbahn herzliche vollkommene Einvernehmen zwischen den britischen und deutschen Gesellschaftern.

New-York, 31. Januar. Nach einem Washingtoner Telegramm der „Tribune“ verlangte Gomez fürztlich von den Vereinigten Staaten den Betrag von 16 Mill. Doll. zur Bezahlung seiner Truppen. Er lehnte es ab, die Armee zu entlassen, bevor er das Geld erhalten habe. Gomez erklärte, daß er sich an das schwere Abkommen mit den Vereinigten Staaten, wonach 3 Mill. Doll. verteilt werden sollen, nicht mehr gebunden erachtet.

Peking, 31. Januar. („Aster-Meldung“.) Chinesischen Meldungen zufolge hat die Kaiserin-Witwe einen Thronfolger bestimmt. Berichtete Berichte kunnen darin überzeugen, daß eine Volksrevolution droht. Der Kaiser ist noch immer streng von jedem Bericht mit der Außenwelt abgeschnitten. König Chinglung ist der vorherrschende; er hat auf die Kaiserin-Witwe seine fremdländischen Vorurteile übertragen. Der Staatsrat und das Thungli-Hamen werden von der Kaiserin-Witwe jetzt thartlos ignoriert.

Rath-Schluß des Platzes eingetroffen:

Berlin, 31. Januar. Reichstag. Der Reichstag beriet heute den von der Abg. Bachem und Münnich-Ferber eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Hollars. Abg. Bassemann (natl.) beantragt einen weiteren Antrag Münnich-Ferber mit zur Diskussion zu stellen. Dieser Antrag wurde angenommen. Abg. Münnich-Ferber begründet beide Anträge, die erleichterung der Einführung von Seidengeweben für den Herstellungsbetrieb

schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — zu Stoffen und Blousen ab Fabrik! an Ledermann französ.

Seiden-Damaste v. Mk. 1,35—18,65
 Seiden-Bastkleider p. Höhe „ 13,80—68,50
 Seiden-Foulards bedruckt „ 95 Pfge.—5,85 per Meter. Seiden-Armures, Monopol, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Marocaine, Marcellines, geflechte u. farcierte Seide, schilder Steppdecken- und Zahnentstoffe etc. etc. — Muskat umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Schering's Pepsin-Essenz

noch Verhältnis von Dr. G. Schering, befreit gegen 50 Pf. Verdauungsschweißen, Sodbrennen, Magenschleimung, Magenschwäche, schlecht im Ohr und Kreislauf, auch 10 g gegen Schwäche und Müdigkeit zu empfehlen, die infolge Nahrungsarmut, Übereßt, Schleim und Wasserdurchfluss zu verhindern.

Preis 4. M. 2 M., 5. M. 1,80 M. Berlin 10. Niederlagen in Dresden: Wohlen, Marien-, Kronen-, Blumen-Apotheke.

400 Niederlagen in Dresden: Wohlen, Marien-, Kronen-, Blumen-Apotheke.

Handschuhfabrik

A. Manegold

Ferdinandstrasse 17, parterre.

Sämtliche Sorten Ball- und Promenaden-Handschuhe in Lamm-, Ziegenleder und dänisch, sowie Wildleder- und Militär-Handschuhe zu Selbstpreisen.

Spezialität: Fertigung nach Maß ohne Preiserhöhung in kürzester Zeit.

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Altenähriges bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

so Zimmer mit guten Betten von 12 M. aufwärts ohne Bezeichnung von Platz und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer A. Reichenbach.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 15 Millionen Mark. Reservefonds: 4,25 Millionen Mark.

Zur sicheren Aufbewahrung von Werthpapieren aller Art, Schriftstücken, Schmuckgegenständen etc.

empfehlen wir unsere

feuer- und diebessichere Stahlkammer

mit vermietbaren Schrankfächern, welche unter eigenem Verschluß des Mieters stehen, zur geil. Benutzung für kürzere oder längere Zeit.



Princesse-Corselet,
fert auf allen Weltausstellungen mit
gold. Med. prämiert, der
Hochzeit
Anforderung
Niedrigpreis
Schiffsmaschine
Gehr-Eberstein
Haus-Kleidermanufaktur
Altmarkt 2.

449

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Berücksichtigungsgesellschaft „Iduna“ zu Halle a/S.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß unter den mit Bezeichnung von Gesellschaften für unsere Gesellschaft im Königreich Sachsen beschäftigten Personen

Eine Generalagentur übernommen hat:

Herr Theodor. Knappe in Zwickau, Bahnhofstr. 64.

Eine Vertretung übernommen haben die Herren:

Reinhard Sattler u. J. W. Graevenitz in Bautzen, Emil Ritter in Dresden, Curt Hand in Bischdorf, Ernst Schenck, Louis Röder, Otto Hoffmann u. Emil Rosenow in Chemnitz, Carl Küller in Grimmaischen, Theodor Richter, Carl Goldner u. Heinr. Goetsch in Dresden, Rob. Hermann in Görlitz, Jos. Löbner in Klipphausen, Emil Preuß in Lippitsch, H. Klemm in Löbau i. S., Louis Winter in Weissenau, Albin Grämer in Oelsnitz, Aug. Oberl. u. Rich. Hennig in Reichenbach, Moritz Schramm in Wurzen und Albert Scheide in Zwickau.

Die Vertretung niedergelegt haben die Herren:

Louis Röder in Bautzen, Rich. Löbner in Bischdorfwerde, Hugo Tröder in Leipzig, Paulini in Kötzschenbroda, Eduard Blaum u. Hugo Röder in Zwickau und Gust. Krebs in Zittau.

Gelehrte u. Z., den 26. Januar 1899.

Die Direction.

Kleinenburgische Lebensversicherungs- und Spar-Bank

Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herren G. A. Curth in Markneukirchen und

Heinr. Hänsel in Dresden

unserer Vertretung für diese Orte und Umgegend übertragen haben, sowie daß die Herren G. Reichig in Dresden, W. Brödeler in Leubnitz-Neuostra, C. F. Kramer, 2510, Dresden u. G. Bonnart in Glashütte i. S. und J. Koschei in Kötzschen-

brücke Beauftragt haben.

General-Agentur Leipzig für das Königreich Sachsen.

A. H. Macke, Geschäftsführer.

892

Dresdner Börse, 31. Januar 1899.

Deutsche Staatspapiere.		
Deutsche Reichsschuldt.	3	92,80 ♂.
do.	3½	101,30 ♂.
do. abg. mindest. bis 1906	3½	101,30 ♂.
Geld-3½% Staate à 6000 Th.		91,90 ♂.
do. à 3000 Th.	3	91,90 ♂.
do. à 1500 Th.	3	91,90 ♂.
do. à 500 Th.	3	92 ♂.
do. à 300 Th.	3	92,60 ♂.
do. à 200 Th.	2	96,50 ♂.
do. à 100 Th.		96,50 ♂.
Geld-3½% Staate à 1855	3	93,10 ♂.
v. 1852-68 à 500 Thir.	3½	100,20 ♂.
v. 1852-68 à 100 Thir.	3½	100,20 ♂.
v. 1867 à 1500 Th.	3½	100,20 ♂.
v. 1867 à 300 Thir.	3½	100,20 ♂.
v. 1869 à 500 Thir.	3½	100,20 ♂.
v. 1869 à 100 Thir.	3½	100,20 ♂.
Do. D. 3½% à 1872	3½	99,80 ♂.
Zehn-Groschen à 100 Thir.	3½	100 ♂.
do. à 50 Thir.	3½	100,75 ♂.
Marken- à 1000,500 Thir.	3½	98,50 ♂.
Markenbriefe à 100 Thir.	3½	98,75 ♂.
Markenbriefe à 6000 Th.	3½	94,75 ♂.
Mittentyp. à 1500 Th.	3½	95,10 ♂.
do. à 300 Th.	3	97,30 ♂.
do. à 1500 Th.	4	101,75 ♂.
do. à 300 Th.	4	101,75 ♂.
Wien. Konst. Andante	3	—
do. do.	3½	101,20 ♂.
do. unfindb. à 1906	3½	101,20 ♂.
Bayrische Staatsanleihe	3½	—
Thüring. Staboblig. Renten	3½	—
Stadt-Anleihen.		
Troisd. Stadtbildsch. à 1871	3½	99,10 ♂.
do. do. 1875	3½	99,50 ♂.
do. do. 1886	3½	99,50 ♂.
do. do. 1893	3½	99,60 ♂.
Wunser Stadtbilanz	3½	—
Karlshäuser Stadtbilanz	4	101,80 ♂.
Gemüthner Stadtbil. 1863	3½	—
do. do. 1874	3½	99,75 ♂.
do. do. 1879	3½	99,75 ♂.
do. do. 1889	3½	99,75 ♂.
Breisacher Stadtbilanz	3½	—
do. do. 1895	3½	—
Böhmer Stadtbilanz	3½	—
Nürnberg. Stadtbil. 1890	3½	—
Wiesbadener Stadtbilanz	4	—
Fuldaer Stadtbilanz	3½	—
Wiesbadener Stadtbilanz	3½	—
Wiesbadener Stadtbilanz	3	—
Tentative Wands- und Oppositionsbilanz.		
Wüg. D. Gred. Ankl. Tübingen	3½	—
do. do.	4	—
Bayr. Dep. u. Hochl. Tübingen	3½	—
Frankenthal-Pfenn. Tübingen	4	—
Frankenthal D. Reg. Badische	3½	—
do.	4	—
Neidhardtshausen-Cöllniger	3½	99,10 ♂. ♂.
Ulm-Stadtbil. Ulm	3	90 ♂.
do. do.	3½	99 ♂.
do. Stadtbilanz	3	90 ♂.
do. do.	3½	99 ♂.
do. do.	4	101,25 ♂.

Dresdner Börse, 31. Januar 1899.
(Festtag.)

Die im Kurzblatt den Industrie-
kästen vorgebrachten Biffen bezeichnen
die Abdrücke monatlich bestellter Unter-
lagen.

Börsebericht vom 31. Januar
bereits gekennzeichnete sich eine nach den
Vorsteigerungen der letzten Zeit begreif-
liche Realisationslust gezeigt, die nach
heute abnehmend auf die Tendenz mitfe-
ßauer und Rossmanns gab, nach
dahin blieben behauptet, amerikanische
waren gebrochen, Spanier sah, Man-
sionen in Berlin: Aktien 155,70, Dis-
kont 202,50, Bomberen 32,40, Sack-
sack 104,25, Borsig 219,60, Dornbirner
Aktien 107,70, Voith 20,40, Italiener
24,40, Megalane 99,90. Als bisherige Börse
wurde Berlin auf dem Anlagenmarkt
mit ein sehr beschleunigtes Wachstum
Deutsche Bonds: $4\frac{1}{2}\%$, Landeskredit
1500 M. 95,10, $3\frac{1}{2}\%$ landwirtschaftliche
Firmen und Creditbeteile und Rauplattform
beobachtet, ausland Bonds: $4\frac{1}{2}\%$, Ungarn
 $5-6\%$. Von Bonn gelangten Beleg-
schreib $+1\frac{1}{2}\%$, Dresdner Kredit $+1\frac{1}{2}\%$,
Dresdner Bank $-0,45$, Sachische Rent
 $-1\frac{1}{2}\%$ in den Handel. Auf industriellen
Bereich bemerkte sich der Verlust in zahligen
Bahnern. Bea, Washmannen waren
unter dieser Hilfe A und B durch lebhaftere
Anleihe zu weiter steigendem Markt ver-
setzt. Wie vorhergesagte nachhaltige Rechts-
geschäftsbriefen: Markt -1% ; Peniger
49, Schäffer behauptet, Deutscher und
Rauplattform: Stigz Lit. B. $+0,15\%$,
Schäffleboden -1% , Washmannsbriefen
Jimmermann, Sondermann, von Hammer
und Tößen, Grünhoff behauptet, Hilfe
Lit. A. $+2\frac{1}{2}\%$, Bergl Lit. B. $+6\%$,
Jappel $+1\frac{1}{2}\%$, Jacobi $-1\frac{1}{2}\%$, Schö-
ffer $+1\frac{1}{2}\%$, Guich $+1\frac{1}{2}\%$, Rau u.
Häßling $-1\frac{1}{2}\%$; Viehträge Unternehmungen
seiner Bahnlinien und Jahresabreisen:
Sommerer $+1\%$, Oppels $+1\%$, Schäf-
feip $+1\%$; Alten verjüngter Unter-
nehmungen: Grünhoff $+1\%$, Bergl
Bergplattform 155, Siedlerindustrielle $+3\%$.

Deutschlands Reise umjublet.

Neueste Börsennachrichten.

Leipzig, 21. Januar. (Schlußurteile.)
 Finanzpapiere. 3% Idiotische Rente
 91,85, Zahl Staatsanleihe v. 1855
 8,40, die v. 1852 - 1868 gegen 100,25
 8,40, v. 1869 Eltern 100,20, Löben-Gitter 11
 9,00 Idiotische Landrentenbriefe 28,00,
 Elsterwerda 1878 98,00, Göttinger 3%,
 1878 99,20, Wandsfeld Grafschaft
 1867 —, —, da v. 1875,75, 100,50,
 d. v. 1862 100,50, 20, v. 1853 101,50,
 Kastenbriefe Regn 10,5, Oberdeutsche
 und H. Staaten 145,00 Priori-
 tätien, Leipzig-Dresden 1866 bis 1878
 90,00, Kufstein-Tyrol Gold 97,25,
 Wismarer Werkebank 1882 101,10, Weis-

öster. Staatsbriefe	8	98	8	1	Dreist. Wld.-Uprf.	8	—	4165	8.		
de.	de.	34	190,255.	1	de. Genauig. Kl. 45	8	fr 510	8.			
192. Østn.-Bla. Ser. C	4	—		1	Dreist. Papierdr.	8	8	4160	8.		
192. Østn.-Bla. Ser. D	4	—		1	Salz. photogr. Uppr. 10	8	—	4166	8.		
Serie VII. d. 1908 unkl. 54	190	8.		1	Østn. Pap. (Kunz) 10	8	—	4166	8.		
192. Østn.-Bla. Ser. E	4	—		1	de. Geschäftshaus 10	8	fr 165	8.			
Serie VIII. d. 1908 unkl. 54	190,20	8.		1	Häferl. Weißpapf.	4	—	4169	8.		
unkl. Sobenfres. Østn.-Bla.	34	78	8.	1	Verlust. Josephspf.	8	12	4	—		
de.	de.	4	102,75	8.	1	N. -Sch. v. u. Papf.	10	—	4180	8.	
de. unkl. 1907 III	4	102	8.	1	Verigen. Pap. Papf.	10	9	4149	8.		
de. unkl. 1909 IV	4	102,25	8.	1	Schniper. Papierfert.	8	5	4166	8.		
de. Østn. Grußentnahmef.	113	98	8.	1	V. Edt. Papierpapf.	12	—	4170	8.		
de.	de.	1	99,50	8.	1	Thobell. Papierfert.	8	0	4162,25	8.	
reih. Bentz. Østn.-Bla. Østn.-Bla.	34	—		1	Berlin. Baumwollp. 10	8	—	4164	8.		
v. d. 1909 ab. d. 1909	4	—		1	Berlin. Bta. phot. 12	8	—	—	—		
v. d. 3.1898 a.t. 1906	34	103,25	8.	1	de. Genauig. 40 W.	8	fr	—	—		
v. Rom.-Obig. 1897-1901	34	—		1	Berlin. Schuhf. 6	8	—	4165	8.		
v. Rom.-Obig. v. 3.1898	34	—		1	Weissenborn. Papierf.	9	—	4165	8.		
dein. Welt. Obd.-Pflicht.	4	101,80	8.	1	Kellhoff. Bertra.	6	8	4120	8.		
de.	de.	34	99,50	8.	1	Altpel. J. Treppf. 10	8	—	4188	8.	
Østn. Staatsbrief 1906 I	150	8.		1	de. Genauig. 10 W.	8	fr 188	8.			
de.	de. ab. 1908 II	34	100,50	8.							
deß. reih. Städte. 34	99,50	8.									
de.	de. Städte.	3	—								
Østn. Sobenfres. Städte.	4	—									
Insland. Staatspapiere.											
Österre. Papierrechte	4/	100,90	8.	1							
de.	Gesamtrente	4/	100,75	8.							
de.	Geldrente	4	101,80	8.							
de.	Ust. von 1860	4	—								
garantierte Goldrente	4	101,40	8.								
% ung. Staatsgoldbankl.	4	101,80	8.								
garantierte Fremdrente	4	98,10	8.								
undm. Staatsf. d. 89/91	4	—									
de.	•	1890	4	91,75	8.						
de.	•	amortisj.	6	101	8.						
de.	•	fusabizie	6	—							
Transport-Büttien.											
Durchschr. nach legte 8.											
Teul. he. Strichb.	5	—	151	8.	1	Haub. Zimmermann 8	12	4	195	8.	
Dreist. Schrift. K.	8	—	194,90	8.	1	Chemn. Fab. Wallen 2	8	4	188	8.	
Dresdner Bank	8	8	—		1	Chemn. Wirts. Hrb. 0	0	0	112,50	8.	
U.S. u. S.-Schrift.	10	—	4		1	Wölf. -Fab. Wiebe 2	0	0	173	8.	
Kette	2	—	4		1	Trich. Werb.-Wachsf.	8	9	144,10	8.	
S.-B. Tannfisch	10	9	275,00	8.	1	de. Genauig. 18 (Ville) A. 5	—	4119	8.		
Sächsische Strich.	1	—	—		1	•	Lit. B. 5	—	4118	8.	
Wainfeste	5	—	4		1	Germania	8	—	4166,50	8.	
Gauf.-Büttien.											
A.T. Gr. & B. Letzg.	11	—	203,75	b.	1	Görliger Reichsf. 10	8	4	—	—	
Berliner Bank	8	—	—		1	Parag. v. Röhrns. So. 4	5	4	112,50	8.	
Østn. Pap. & Pap. B.	34	—	—		1	König. Br. Aug.-Hütte 8	8	4	154	b.	
Chemn. Bankverf.	6	—	—		1	Laud. -Fab. A 450 W.	15	12	4186	25	
Dresdner Geldbehalt	9	—	183,20	8.	1	W. H. -Fab. Golm 111	8	4	—	—	
Freiberg. Bank	9	—	166,70	8.	1	Waldherrn. Dr. Rappel 11	14	—	230,50	b.	
Dresden. Bankverf.	9	—	—		1	Johleimer. 6	7	4	120,50	8.	
Erlangen. Bank	10	—	—		1	W. H. u. Hrb. Ged. 10	10	4	162,50	8.	
Wittels. Sobenfres.	5	—	118,50	8.	1	Rebedeu. Gossling. 8	10	4	110	8.	
Oberlaus. Bank	6	—	—		1	U. Großf. Töhrn 12	12	4	210	75	8.
Neidhart. Anteile	7	—	—		1	Wolfs. -F. Hartmann 10	7	4	177	8.	
Sächsische Bank	6	—	113	b.	1	Wolfs. -F. Hartmann 15	7	4	174	8.	
Østn. Sobenfres.	6	—	120	8.	1	Wolfsch. -Gebhard 15	9	4	240,10	b.	
Borodsch. Perfor. 1	—	—	—		1	Ty. R. u. Stoch. 10	10	4	146,50	8.	
Wolfsch. -Gebhard 15	—	—	—		1	Uerlin. Giebel. Werl 15	—	4	231	8.	
Wolfsch. -Gebhard 6	—	—	—		1	de. Genauig. 28,50	—	4149	8.		
apier. Papierstoff und					1	Setzian. Weiseg. 21	0	0	—	—	
histogr. -Büttien.					1	Moggen. J. Lief. 7	9	4	147,50	8.	
Chemn. Papier.	9	7	129	8.	1	Wolfsch. -Gebhard 8	0	0	82	b.	
U. Gr. 9	7	—	—		1	Werl. -Wolfs. Union 7	7	4	143,25	8.	
Chromo. 8.-G.	0	6	85	8.	1	Zittauer. Reichenb. 17	15	4	233	8.	
Kölmlöper. Papier.	14	24	421	8.	1	Zeitdauer. Wiedholz. 6	7,5	6	121	8.	

Bruderl Bau. 1895 100,40, br. fons. 182 105,40, Zug-Gebenbach 1871 108,75, Wien - Briefton 29,25, Zug-Tug. 1884 7,50, Guisichtsbraker B 325,20, Elektrische Stahlbahn 188,90, Sax. - und reditatien. Allg. Deutsche Kreis- halt 203,25, Chemnitzer Bankverein 4,00, Kredit- und Sparbank 121,00, Friedrichs Bank 166,30, Dresdenner Bank rein 117,00, Leipzig'sche Bank 184,75, Sächs. Bank 181,30, Zwidscher Bank 6,50, Jura-Banknoten. Germania 7,50, Württem. —, Hartmann 176,00, Höchster 239,00, Seidenbank 144,20, Iebe 74,00, Sommermann 192,00, Solitzig 0,00, Braunschweig'sche Nationalbanknoten —, Seite 73,00, Leipzig'sche Elektrizität 120,00, Wedsel. Amsterdam furg 8,75, London furg 20,40, London lang 28, Paris furg 81,10, Wien furg 189,25, lang 167,50.	Weing.-Säfferhof 189,80, Neuhelde 211,80, Sachauer Buchholz 241,00, Chem- nitzer Banknoten 65,75, Chemnitzer Weichgeldnotenbank 187,00, Wasserma- uer 192,25, Dammesbaum 163,25, Deut- sche Brugsche-Werkschaft 186,60, Deutsche Thüringen 186,10, Dresdener noten 188,75, Darmstädter Union 108,00, Friedr. Baugesellschaft - Wies- sau 131,50, Berliner Rosches 184,00, Tugus Rohren - Verein 151,00, Dresdner Tugus 181,40, Gleisgrätzl Summer 181,50, Gellen- schen 185,90, Görlitzer Wochinen 198,00, Harpener 182,10, Herrenm. Sächsische Maschinen 176,25, Hibernia 190,25, Hörderhäuser Stamm - Schreitälter 188,50, Hesse 75,80, Hausdruck 221,25, Han- samerlau 186,00, Louise Lieben- stein - Priorithon 108,00, Hamburg Befahr. 128,20, Norddeutscher Bund 115,50, Sachsen'sche Waffnado 804,25 Säch- sische Maschinenfabrik Roppe 120,00, Säch- sischenfond 112,80, Groß. Weißdruck 186,80, Schuhb. 229,60, Schwarzen- feld 236,80, Siemens 241,75, Solbrig 82,25, Weie 72,00, Bettelsoverein 120,50, Gartennagen 350,00, Ostglückliche 482,00, Dresdner Straßenbahn 196,25, Ber. han- sisch 146,80, Treibereitung 416,00, Waggonfabrik Börsig 146,20, Rümmer 126,50, Ritterungen (jarg.) 22,25, Rümmer- bau furg 168,70, Belgien furg 81,00, Sachsen furg 70,25, London furg 20,40,6, bo. lang 20,30, Paris furg 81,10, Wien furg 169,30, bo. lang —, St. Peters- burg furg 216,10, Nagelsoos 16,22, Österreichische Notes 169,60, russische Noten 216,40 Abzähnend.
Berlin, 31. Januar. (Vorbericht), die 30 Min. Brieft. 225,75, Düsseldorf 2,6, Staatsbahn 154,70, Bombardie 40, Bauern 219,10, Deutsche Bank 9,90, Dresdenner Bank 166,30, Marien- schen 108,00, Österreich 95,70, Kontroll- fonds 171,00, Westhord 142,40, Winter- berg 107,25, Wertheim 140,70, Gelsen- richen 188,80, Piemont 189,75, Harpener 1,60, Eisen 115,50, Dresdner 184,10, altesher 94,40, Regulare 99,90, Lüdens- chen 114,70, Schmied.	Rathausf. Brieft. 225,90, Düsseldorf 202,60, Deutsche Bank 214,00, Treibereit- heit 166,40, Darmstädter Bank 185,25, Berlin'sche Handelsnotenbank 170,50, Com- mercen 32,25, Elbheld —, Schweizer Centralbahn 140,50, Löbbecke 176,75, Weißdeutsche 142,50, Bochum 241,25, Trierer 108,00, Harpener 182,00, überwesla 190,40, Darm. 221,00, Dresdner Tugus 184,25, Italiener 94,40, russische Noten —, Tiefenbach 114,75, Canada 88,50, Reichen 81,50, Spanier 88,00, Gladigen 542,00, Grancier —, Tengen: Besser.
Berlin, 31. Januar. Gewinnverteilun- gen schwächen auf allen Umfangsbetrieben die Kurs ab; namentlich wurden wiederum die in letzter Zeit von der Haushaltspolitik beworbenen Bank- und Kommandite be- troffen. Von Rothe ergiessen Spanier später unter dem Einflusse von London und Paris höhere Kurse; von Bahnen österreichische und Schweizerliche besser, da- gegen amerikanische geringer. Die grösste Böschungsbude erlangte die Tendenz, der Kurs nachzufallen. Privatnoten 87,50.	Privatelegion des Kreise. Deut- sche Banknoten 3,87,10, Rechte Kurs vor w. Dezember 1895 Brieft. 225,87, Düssel- dorff 202,62, Deutsche Bank 214,00, Berliner Handelsgef. 170,50, Darmstädter Bank 166,30, Treibereit. 166,57, Elbheld 176,75, Marienburger 122,87, Oppenheim 95,87, Weißdeutsche —, — Dresdner 184,25, Lombarden 32,25, Bo- chum 142,50, Jura-Simplon 86,00, Schweizer Central 140,50, Schweizer Rech- en 99,75, Edelweiss Union 77,70, Wertheim 6,00, —, Wertheim 141,87, Wiesbadenbahn 168,50, Roth, Prejew- sches 81,50, 5 % Rent. Bonds 68,50, pedauer 241,30, Rentnoten 205,75, Tocumumber 168,10, Gellenfieden 185,75,
Bruderl Bau. 1895 100,40, Brüderl. Heimatbahn 117,90, Südbah. Baden 176,90, Ariesburg-Landau 82,70, Mittelmeier- schen 107,90, Wertheim 140,50, österreichische Stahlbahn 154,25, österreichische Werb- bahn (Elbheld) —, —, —, —, —, —, —, —, Schweizer Autozoll 160,00, Meyer 66,00, Schmetz'sche Autozoll 160,00, meyer, Unionbahn 16,15, Jun- appon 87,50, österreichische Com- bien 32,25, Marienb. Wiesa —, feuerlo 114,50, Brüderl. Heimatbahn oft 20, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, Gesamtbau 82,60, Rothens 142,50, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —,	Westhord 140,70, Zug-Gebenbach 1871 108,75, Wien - Briefton 29,25, Zug-Tug. 1884 7,50, Guisichtsbraker B 325,20, Elektrische Stahlbahn 188,90, Sax. - und reditatien. Allg. Deutsche Kreis- halt 203,25, Chemnitzer Bankverein 4,00, Kredit- und Sparbank 121,00, Friedrichs Bank 166,30, Dresdenner Bank rein 117,00, Leipzig'sche Bank 184,75, Sächs. Bank 181,30, Zwidscher Bank 6,50, Jura-Banknoten. Germania 7,50, Württem. —, Hartmann 176,00, Höchster 239,00, Seidenbank 144,20, Iebe 74,00, Sommermann 192,00, Solitzig 0,00, Braunschweig'sche Nationalbanknoten —, Seite 73,00, Leipzig'sche Elektrizität 120,00, Wedsel. Amsterdam furg 8,75, London furg 20,40, London lang 28, Paris furg 81,10, Wien furg 189,25, lang 167,50.

Dresdner Journals

Digitized by srujanika@gmail.com

Herrn Böhr, Wangenmenn, Victoriahaus,
 Herrn K. G. Simon, Villiger Straße, Ecke Einflussstraße 45,
 Erd. Dinholt, Eschenallee 10,
 Bahnhofsbuchhändler Trenzler, Personenbahnhofsbuchhändler,
 Ad. Beuer (E. Wöhner), Hauptstraße 2,
 Albert Gmeiner (H. u. M. Geißlers Sohn), Baumberger Straße 63
 Bahnhofsbuchhändler Steinbach, Leipzig'scher Bahnhof,
 an wenn. Eigentum, Klausstraße 21.
 Satzreihe in den Zeitungsbüchereihäusern
König Johannisstraße 11. Bilderdijkstraße 4